

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags): 10 bis 12 Uhr

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand

25. Jahrgang / Nr. 352

Sonnabend, 19. Dezember 1942

Ausbeutung von Kalkutta bis Casablanca

Folgen britisch-amerikanischer Gewaltherrschaft / Intrigen um Türkei und Spanien

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Dezember

Aus den verschiedensten Teilen der Welt häufen sich die Meldungen über das Unheil, das die britisch-amerikanische Gewaltherrschaft für die mit ihr „beglückten“ Völker mit sich bringt. Aus Bangkok wird berichtet, daß über 50 000 Bewohner des Bejapur-Berzirks in Indien am Verhungern sind, und daß auch in der Provinz Madras das Ernährungsproblem ernst geworden sei. Italienische Zeitungen melden wachsende Gärung in Iran; auch in diesem Lande sind durch die von den amerikanisch-britischen Besatzungsbehörden rücksichtslos durchgeführten Beschlagnahmungen bekanntlich Hungerzustände zu verzeichnen. Selbst in dem nordafrikanischen Gebiet, wo die Amerikaner erst Anfang vorigen Monats eingedrungen sind, machen sich bereits bedrohliche Mangelerscheinungen bemerkbar. Die Läden sind in diesen Wochen leergekauft worden, und die in Aussicht gestellten Lieferungen aus den Vereinigten Staaten bleiben aus Mangel an Schiffstonnage aus. Von Kalkutta bis Casablanca leiden die Völker unter dem Schicksal, das ihnen die britisch-amerikanische Ausbeutung bereitet. Dennoch bemühen sich Yankees und Briten unausgesetzt, noch weitere Länder in die Schlingen ihrer politischen Intrigen zu verstricken. Nach Meldungen aus Istanbul gehen die Amerikaner in Saudi-Arabien auf eine verstärkte Einschaltung aus, und zwar zunächst einmal durch die Entsendung von Sachverständigen. Das wird selbst von den Briten mit gemischten Gefühlen beobachtet werden; denn bisher war in diesem Lande in erster Linie ihr Einfluß maßgebend. London kann aber gegen Washington nicht mehr aufbegehren, es muß sich auch mit einem verstärkten kommunistischen Druck in Syrien abfinden. In Syrien herrschen bekanntlich ebenfalls Mangel und Not, seit sich die Briten dieses Mandatslandes bemächtigt haben, und die Sowjets suchen nun diese Zustände gegen ihren britischen Verbündeten auszunutzen. Engländerseits macht man gute Miene zum bösen Spiel, und der britische General Spears stattete sogar dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei Syriens einen offiziellen Besuch ab!

Die Türkei möchten London und Washington — und zwar diesmal zusammen mit Moskau — auf eine andere Art und Weise in das Geflecht der plutokratisch-bolschewistischen Interessen hineinziehen. Da ihnen die

strenge Neutralität der Türkei hierbei im Wege ist, will man jetzt anscheinend über deren Kopf hinweg eine gemeinsame Erklärung Englands, der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ausarbeiten, die die „Freundschaft“ gegenüber der Türkei feststellen und gleichzeitig ihre Souveränität über die Dardanellen „garantieren“ soll, um die türkischen Besorgnisse über imperialistische Absichten der Sowjets auf die Dardanellen zu entkräften. Daß der Meerengenvertrag von Montreux eine solche „Garantie“ überflüssig macht, wird dabei ebenso geflissentlich übersehen wie andererseits die Tatsache, daß die Welt in den letzten Jahren zur Genüge erfahren hat, welchen Wert derartige einseitige Garantien seitens der Achsengegner haben.

Am anderen Ausgang des Mittelmeers ist durch die Entsendung des spanischen Emigrantenführers Negrin in das Hauptquartier Eisenhowers der Störungsversuch Roosevelts offenkundig geworden. Nach italienischen Meldungen werden jetzt die in Nordamerika und England lebenden Rotspanier nach Nordafrika geholt, um sie dort zu einer Legion zusammenzufassen, deren Aufgabe nicht zweifelhaft sein kann. „Popolo di Roma“ spricht von einem Attentat gegen Spanien und Franco und von einem Versuch der Vereinigten Staaten, in Algerien eine ausgesprochen spanienfeindliche Bewegung zu organisieren, um eine neue „Befreiungsaktion“ starten zu können; Negrin wäre dabei eine ähnliche

Rolle zugedacht wie etwa dem Verräter Darlan in Französisch-Nordafrika.

Spanien bewahrt all diesen Manövern gegenüber eine souveräne Ruhe. Es verläßt sich dabei weniger auf die felerliche Versicherung Roosevelts vom 8. November, die Anwesenheit amerikanisch-englischer Truppen in Französisch-Nordafrika sei in keiner Weise gegen die Politik, Regierung, Interessen und Besitzungen Spaniens gerichtet, als auf seine eigene Kraft und Wachsamkeit. Wurden schon bisher alle wirtschaftlichen Bedürfnisse Spaniens — wie übrigens auch Portugals — von Washington und London laufend dazu benutzt, um politische Erpressungen zu verüben, so wird dieser Druck in Zukunft natürlich erst recht nicht ausbleiben. Über die Aussichten, auf diese Weise etwas zu erreichen, wird man sich aber im Lager der Plutokraten schwerlich noch Illusionen hingeben können. Der unmittelbar bevorstehende Besuch des spanischen Außenministers Jordana in Lissabon ist nur der äußerliche Ausdruck der Tatsache, daß die Iberische Halbinsel eine gemeinsame Politik verfolgt, deren Grundzug die Bekämpfung des Bolschewismus ist. Außerdem sind die Erfahrungen, die die Völker zwischen Kalkutta und Casablanca mit der britisch-amerikanischen Gewaltherrschaft machen müssen, so anschaulich und abschreckend, daß alle weiteren noch so gut eingefädelten Manöver der Roosevelts und Churchills dadurch gekennzeichnet und zum Scheitern verurteilt sind.



Oshima bei unseren Nachtjägern: Der japanische Botschafter in Generaluniform bei der Besichtigung der Einrichtungen einer Nachtjagdgruppe. Rechts von ihm der Gruppenkommandeur Ritterkreuzträger Major Nacke. (PK-Aufn.: Kriegsbericht. Seuffert, HH.)

Kubanisches Geschwätz

Wiederholt sind von namhaften Sprechern des neuen Europas die heuchlerischen Freiheitsphrasen Roosevelts festgenagelt und seine wahren, verbrecherischen Absichten aufgedeckt worden. Erst dieser Tage haben der Staatschef des neuen Kroatiens, Ante Pavelitsch, und der Ministerpräsident und Außenminister der Slowakei, Dr. Tuka, dem Wahnsinnigen im Weißen Haus zu verstehen gegeben, daß sie ihn als den Hauptschuldigen an diesem Kriege durchschaut haben, daß sein Ziel nicht etwa die Befreiung, sondern die Versklavung der Völker ist und daß das Vertrauen der Völker Europas niemand anders als Hitler und Mussolini gehört. Diese Feststellungen aus kroatischem und slowakischem Munde sind um so bemerkenswerter, als sowohl Kroatien als auch die Slowakei bereits nach dem Ersten Weltkrieg am eigenen Leibe erfahren mußten, was die Versprechungen eines amerikanischen Präsidenten wert sind. Man braucht nur an den Riesentrug mit Wilsons 14 Punkten zu erinnern, der ja auch diesen beiden Völkern die Selbständigkeit bringen sollte, während in Wirklichkeit jahrzehntelang Unterdrückung und Fremdherrschaft die Folgen waren.

Übertragung einer Gauleiter-Rede

Die Übertragung eines Betriebsappells in Posen mit einer Rede des Gauleiters und Reichsstatthalters Arthur Greiser an die gesamte Bevölkerung des Warthelandes aus Anlaß der Einholung der silbernen Fahne mit dem Kriegsverdienstkreuz in den ersten Kriegsmusterbetrieb des Warthelandes findet am Sonntag um 14.15 Uhr über die Sender Posen und Litzmannstadt statt. Die gesamte Bevölkerung wird sich zum Abhören der Rede an den Lautsprechern versammeln, besonders auch die Betriebe im Gemeinschaftsempfang. (Vgl. auch Seite 5 unter „Aus dem Wartheland“.)

Im übrigen haben Roosevelts Raubzüge in diesem Krieg, vor allem der nach Nordafrika, der Welt bereits einen hinlänglichen Eindruck davon vermittelt, was unter „amerikanischer Freiheit“ zu verstehen ist. Roosevelt versteht unter „Freiheit“ ganz einfach das Recht, sich überall militärische, politische und wirtschaftliche Stützpunkte zusammenzurauben, um auf diese Weise die ganze Welt beherrschen zu können. Er betrachtet den Krieg als eine günstige Gelegenheit, sich nach Gangsterart zu bereichern.

Daß Europa allen Anlaß hat, sich gegen die Raubpolitik des sogenannten Weltpräsidenten zur Wehr setzen, zeigt ein Ausspruch, den einer der Kreaturen Roosevelts, der kubanische Präsident Batista, getan hat. Batista, der gegenwärtig in Washington weilte, hat, wie berichtet, dort Pressevertretern gegenüber erklärt, daß sämtliche ibero-amerikanischen Republiken äußerst befriedigt über den Einfall Amerikas und Englands in Nordafrika seien. Weiter glaubte Batista versichern zu können, daß eine ähnliche Aktion gegen Spanien ebenfalls von ganz Südamerika begrüßt werden würde.

Inwieweit diese erstaunliche Äußerung des kubanischen Präsidenten der Auffassung der süd- und mittelamerikanischen Staaten entspricht, sei dahingestellt; es muß aber zu denken geben, daß in der Umgebung Roosevelts offen für einen amerikanischen Überfall auf Spanien Stimmung gemacht werden darf. Da es eine Eigenart Roosevelts ist, sich bei der Propagierung seiner Raubpläne Kreaturen vom Schlage eines Batista zu bedienen, ist es durchaus wahrscheinlich, daß hier die ureigensten Gedanken des Präsidenten selbst enthüllt wurden: Batista plapperte nach Papageien-

Der Großmufti an die islamische Welt

Kampf den Unterdrückungsmächten und dem ewigen Feinde Juda!

Berlin, 18. Dezember

Anlaßlich des Id-u-Adha, des großen mohammedanischen Festes, wurde im Haus der Flieger am Freitagabend eine Feler der mohammedanischen Gemeinde in Berlin veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit eröffnete der Großmufti von Jerusalem ein „Islamisches Kulturinstitut“ mit einer Rede, in der er u. a. ausführte:

Das Kulturinstitut hat die Aufgabe, die ethischen Forderungen des Islams in den Dienst der Menschheit zu stellen. Daß die Eröffnung an diesem Festtag, dem Opferfest des Islams, stattfindet, erinnert den Mohammedaner daran, daß Selbstaufopferung und persönlicher Einsatz höchste Pflicht sind. Junge Völker opfereten ihre Söhne und alles Kostbare und Edle

auf dem Altar des Vaterlandes; auch der Islam ist aus dem Opfergeist seines Gründers hervorgegangen und groß geworden. Heute steht die islamische Welt vor der Frage des Kampfes um ihre Befreiung von Unterdrückung und Knechtschaft; den Feinden, die keine Mühe scheuten, die Araber zu demütigen und den Islam zu unterdrücken, muß der härteste Widerstand entgegengesetzt werden. Zu diesen ewigen Feinden des Islams gehören in erster Linie auch die Juden, die schon dem Gründer der islamischen Religion bitteren Haß entgegenbrachten und die heute ihr lang ersehntes Ziel erreichen möchten, eine Welt um ihrer Begierden willen in einen Kampf um Sein oder Nichtsein zu schleudern. Schon Weizmann hat erklärt: Französisch-Nordafrika wird die erste Brücke zwischen den beiden gewaltigen jüdischen Zentren bilden, zwischen New York und Jerusalem.

Von einem Ende des islamischen Bereichs bis zum anderen sind 400 Millionen islamische Menschen in der Sklaverei dieser verbündeten Unterdrückungsmächte. Der jetzige Krieg, auf jüdische Veranlassung entfesselt, bietet allen Mohammedanern Gelegenheit, sich von der ständigen Verfolgung und dem Terror zu befreien, die ihre Heimatlande heimgesucht haben. Das Opferfest erinnere jeden daran, daß er in stärkster Opferbereitschaft sich diesem Kampf um Freiheit und Sein anschließen müsse!

Das sind die „Befreier“...

Rom, 18. Dezember

Der Sultan von Marokko hat bei den nord-amerikanischen Behörden Protest erhoben gegen die USA-Besatzungstruppen, die die religiösen Gebräuche der Mohammedaner nicht achten und alle Lebensmittel beschlagnahmen.



Der Führer empfing den Kommandeur der spanischen Division, Generalleutnant Munoz Grande, und verlieh ihm das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. (Foto: Presse-Hoffmann)

Stark absinkende Lebenshaltung in USA.

Ein Zurück auf das Krisenjahr 1935 / Weniger Fleisch, Obst und Milch

Sch. Lissabon, 19. Dezember (LZ-Drahtbericht)

Roosevelt hat den 12. Januar 1943 zum Tag der Mobilmachung der Landwirte erklärt. In einem Aufruf des Präsidenten wird zwar mit der üblichen amerikanischen Übertreibung von den Rekordern der letzten Jahre gesprochen; gleichzeitig aber wird gesagt, Amerika werde in den kommenden Jahren noch bedeutend mehr Lebensmittel benötigen als bisher, infolgedessen müssen die Farmer alles daran setzen, um ihre Produktion im kommenden Jahre zu erhöhen. Die amerikanische Bevölkerung wird aber trotzdem, wie die verschiedenen Rationierungsmaßnahmen und Rationierungspläne beweisen, bedeutend schlechter versorgt werden als in dem letzten Jahre. In Washington gibt man offen zu, daß der Ernährungsstand des amerikanischen Volkes etwa auf den Stand von 1935 zurückgeschraubt werden müsse. 1935 war in den Vereinigten Staaten ein ausgesprochenes Krisenjahr mit etwa 10 bis 12 Millionen Arbeitslosen. Diese Riesenarmee der Arbeitslosen verhinderte den Verbrauch der Lebensmittel infolge des Mangels an Kaufkraft ganz erheblich. Wenn also jetzt der Ernährungsstand auf dieses Jahr gesenkt werden soll, so bedeutet das eine sehr wesentliche Einschränkung der Lebenshaltung eines jeden einzelnen Amerikaners mit Ausnahme der oberen Schicht; zu rechnen ist vor allem mit einer Kürzung der Belieferung an Fleisch, Obst, Gemüse und Molkereiprodukten. Diese für die Bevölkerung völlig überraschend kommende Verschlechterung der Lebenshaltung wird damit erklärt, daß der Bedarf der USA-Truppen und der verschiedenen Verbündeten im Laufe des Jahres 1943 um über 50 v. H. wachsen wird gegenüber 1942.

Völlig ungeklärt ist noch, wie sich die scharfe Drosselung der Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen an die Farmer auf die Produktion des kommenden Jahres auswirken wird, wenn im Jahre 1943 nur 20 v. H. der landwirtschaftlichen Maschinen hergestellt werden können, die 1940 produziert wurden. Schließlich gehört auch das gänzlich unge-

Wir bemerken am Rande

Britische Lügen — Eine Lieblings-Spekulation niedriger gehängt. Die Kriegsbegeisterung in London geht bekanntlich dahin, Italien als angeblich schwächsten Teil aus der Achse herauszubringen. In ihrer völligen Verkennung des neuen, des faschistischen Italiens bilden sie sich augenscheinlich ein, ausgerechnet das Land eines Mussolini mühe machen zu können. Der Duce hat in seiner letzten großen Rede die Verrücktheit dieser lückischen Rechnung gebührend gekennzeichnet. Mit echt britischer Sturheit jedoch wird in London jener zynische Plan weiter verfolgt; neben diplomatischen Intrigen, Drohungen und gleißelnden Verheißungen ist es vor allem die faustdicke Lüge, die zum erhofften Erfolg verhelfen soll: seit Jahr und Tag ist Italien die Zielscheibe der britischen Lügenpropaganda. Neuerdings veröffentlicht die amtliche italienische Nachrichtenagentur Stefani nach dem Rezept des großen Preußenkönigs „Niedriger hängen!“ täglich eine Auslese dieser britischen Unverschämtheiten. Einer solchen Stefani-Zusammenstellung entnehmen wir folgende Auslese: „In Verona haben nach Informationen der New Yorker Presse zahlreiche Hungerrevolten stattgefunden — Viele italienische Hungerkämpfer wurden zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt, weil sie die Absendung von Lebensmitteln nach Deutschland zu verhindern gesucht hatten! — Zwischen den italienischen Arbeitern in Deutschland und den Soldaten, die an die Front abgehen, kommt es häufig zu ernststen Verwicklungen! — Vor einiger Zeit trat in Verona ein Zug mit italienischen Soldaten ein, die an der Front verhalten und in Ketten gelegt worden waren! — Nach Informationen des „Daily Express“ kam es in einer ganzen Reihe von italienischen Städten zu Zwischenfällen; alle deutschen Konsulate und Botschaften in Italien werden von deutschen Truppen überwacht...!“

Sowohl dieser britische Blödsinn. Im Lügen haben's die Herren Engländer bestimmt weiter gebracht als auf den Schlachtfeldern. Ganz Italien biegt sich vor Lachen über die Londoner Schwindelphantasien, bei denen der Wunsch der Vater des Gedankens ist, und setzt ihnen das knappe, kurze „Vinceremo!“ — Wir werden siegen! — entgegen.

art nach, was ihm von Roosevelt eingeblasen wurde. Roosevelt weiß schon, warum er zwischen Spanien und Südamerika Zwietschkeiten und auch das spanische Volk mit in den Krieg hineinziehen möchte. Er will die alte Verbundenheit Mittel- und Südamerikas mit Spanien und Portugal zerstören, um dann, wenn der Bruch erst einmal vollzogen ist, diese Staaten um so leichter beherrschen und schließlich ganz in die Vereinigten Staaten eingliedern zu können. Darüber hinaus tritt in der Drohung gegen Spanien wieder einmal die Absicht zutage, alle nationalen und auf ihre Selbstständigkeit bedachten Staaten anzuzeifinden und zu vernichten, um so dem nordamerikanischen Welt Herrschaftsanspruch Geltung zu verschaffen. Europa hat gegen diese Pläne des „Weltpräsidenten“ längst Abwehrstellung bezogen. Was der Wahnsinnige im Weißen Haus auch immer beabsichtigen mag, er wird nicht nur eine entschlossene Abwehrfront, sondern auch den Willen und die Entschlossenheit vorfinden, politischen Gangstern und Weltbetrügnern seines Schlags das Handwerk zu legen.

Stolzer Abwehrerfolg unserer Nachtjäger

In vier Stunden 21 Feindflugzeuge abgeschossen / Unsere brave Flak

Berlin, 16. Dezember

Zu den großen deutschen Abwehrerfolgen, den deutschen Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe in der Nacht zum 18. 12. gegen die in Nordwestdeutschland einfliegenden britischen Flugzeuge errangen, teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: Die ersten Anflüge waren bereits kurz vor 19 Uhr aus den besetzten Westgebieten gemeldet worden. Unsere Nachtjägergeschwader lagen in höchster Alarmbereitschaft und starteten sofort, als der Flugweg der feindlichen Verbände bekannt war. Während die an ungezählten Batterien auf den Feind wartenden Flakartilleristen, die die in großen Höhen anfliegenden Flugzeuge anpeilten, bezogen die Nachtjäger die ihnen zugewiesenen Lufträume. Bereits über See wurde ein mehrmotoriger Bomberflugzeug so schwer getroffen, daß es abstürzte. Durch den dichten Sperrriegel der Nachtjäger und das zusammengefaßte Feuer der schweren Flakbatterien wurde der Feind bereits beim Anflug zersprengt.

Im Granathagel der Flak und der Geschosse der Nachtjäger stürzten in dichter Folge 17 britische Bomber, darunter ein Dutzend viermotoriger Flugzeuge der Muster

Spanien grüßt den Kommandeur der Blauen Division

Besuch des Heerführers in seiner Heimat / Jubelnder Empfang an der Grenze in Irun, San Sebastian, Madrid

Madrid, 18. Dezember

Generalleutnant Munoz Grandes, der Kommandeur der Blauen Division, wurde auf seiner Fahrt von der Ostfront nach Madrid beim Betreten spanischen Bodens ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Nach jubelnder Begrüßung in dem spanischen Grenzort Irun begab sich Munoz Grandes nach San Sebastian. Der General konnte sich beim Verlassen des Zuges der begeisterten Menschenmassen kaum erwehren, die immer wieder in Hochrufe auf Franco, Spanien und Deutschland ausbrachen. Die Menge durchbrach schließlich die Absperrketten, um dem volkstümlichen und beliebten Heerführer möglichst nahe zu sein. Nach dem Abschreiten der Front der Ehrenkompanie brachte der General, sichtlich bewegt durch die Begeisterung der Massen, ein Hoch auf die spanischen Mütter aus, die die besten Soldaten der Welt geboren hätten.

Munoz Grandes betrat dann die Ehrentribüne, worauf die vieltausendköpfige Menschenmenge in neue Hochrufe ausbrach. In seiner Ansprache betonte Munoz Grandes, daß er den begeisterten Empfang an seine im Osten stehenden Soldaten weitergebe, die dort ihr Blut für die Ehre Spaniens und die Aufrechterhaltung des Friedens in der Heimat vergossen. „Ich weiß, so führte der General wörtlich aus, wie stark die Bolschewisten sind, aber ich weiß auch, daß mein Volk aus Stahl ist und der

Bolschewismus immer dort zusammenbricht, wo spanische Soldaten stehen, wie wir das vor Jahren auch in unserer eigenen Heimat erleben konnten. Gegen diese stählerne Front ist die bolschewistische Barbarei machtlos, ebenso wie die Bundesgenossen der Sowjets!“

Am Freitagvormittag traf Munoz Grandes in der Hauptstadt ein. Schon lange vor Ankunft des Sonderzuges bildete eine unübersehbare Menschenmenge Spalier in den Zufahrtsstraßen zum Bahnhof. Bahnhofsgelände und Bahnsteige prangten im Schmuck der Fahnen der spanischen Nation und der Falange. Auf einer Ehrentribüne hatten sich als Vertreter der drei spanischen Wehrmachtgruppen der Heeresminister Asencio, der Luftfahrtminister General Vigon, und Admiral Bastarache in Vertretung des Marineministers eingefunden. Unter den vielen hundert Generalen und höheren Offizieren, die fast alle durch die im Bürgerkrieg erworbenen militärischen Verdienste bekannt waren, befanden sich u. a. der Verteidiger des Alcazar von Toledo, General Moscardo, und der Oberste Befehlshaber des Madrider Wehrkreises, General Saliquet, von der Regierung waren außerdem die falangistischen Minister zugegen. Eine starke Abordnung ehemaliger Ostfrontkämpfer mit dem deutschen Wehrmachtstempel und dem Eisernen Kreuz auf der Brust nahm bei dem Empfang einen Ehrenplatz ein. Neben dem

deutschen Botschafter, der von den drei deutschen Waffenattachés und dem Landesgruppenleiter Thomsen begleitet wurde, sah man Vertreter der italienischen und der japanischen Botschaft.

Punkt 11 Uhr lief der fahngeschmückte Sonderzug unter den Klängen der Nationalhymnen und dem tausendstimmigen Ruf: „Franco Falange!“ in die Halle des Nordbahnhofes ein. Munoz Grandes trug eine schlichte Feldbluse mit dem spanischen Kriegsverdienstkreuz und am Hals das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz mit dem Eichenlaub. Noch bevor der Zug zum Stehen gekommen war, durchbrach die begeisterte Menge die Sperrketten und stürmte auf den Wagen zu. Der General, der von seiner Gattin und dem Generalvize sekretär der Falange, Major Mora Figueroa, seinem Adjutanten an der Ostfront und General Martin Alenjo begleitet war, begrüßte zuerst den Heeresminister General Asencio, der ihn im Namen des Staatsoberhauptes und der spanischen Wehrmacht willkommen hieß und zu dem tapferen Kampf der spanischen Freiwilligen beglückwünschte. Munoz Grandes begrüßte dann besonders herzlich die Kriegsgeschädigten der Blauen Division.

Die Straßen, durch die General Munoz Grandes mit dem Heeresminister fuhr, waren mit großen Willkommensplakaten überspannt, auf denen die Namen jener sowjetischen Gebiete standen, in denen die spanischen Freiwilligen sich bewährt haben. Bei der Abfahrt des Generals brachte die Menge immer wieder Hochrufe auf Spanien und Deutschland und die Blaue Division aus.

An einem Tage 90 Sowjetflugzeuge zerstört

Starke Feindstellungen zwischen Wolga und Don kämpfend durchbrochen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Dezember

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Feindliche Angriffe im Gebiete des Terek, im Raum von Stalingrad und im Großen Donbogen scheiterten unter hohen Verlusten für den Gegner. 20 Panzer wurden vernichtet. Zwischen Wolga und Don durchbrachen deutsche Divisionen stark besetzte Stellungen des Feindes auf einem beherrschenden Höhenzug und gewannen im Angriff weiter Raum. Bei den fortwährenden harten Abwehrkämpfen an der Don-Front vernichteten italienische und deutsche Truppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe am 16. und 17. Dezember insgesamt 101 Panzerkampfwagen. Starke Luftstreitkräfte, dabei auch rumänische, italienische und ungarische Fliegerverbände, unterstützten bei Tag und Nacht die deutschen und verbündeten Truppen. Mehrere hundert feindliche Fahrzeuge wurden vernichtet und schwere Waffen des Feindes zum Schweigen gebracht. Fortgesetzte Angriffe der Sowjets im mittleren Frontabschnitt wurden im Zusammenwirken von

Heer und Luftwaffe zerschlagen. 28 Panzer abgeschossen und dem Feind schwere Verluste zugefügt. Im Nordabschnitt zerstörten Truppen des Heeres und der Waffen-SS bei Stoßtruppenkämpfen zahlreiche Bunker und Kampfstände. Ortliche Angriffe der Sowjets wurden abgewiesen. Am 17. Dezember verloren die Sowjets in Luftkämpfen 90 Flugzeuge, 11 eigene Flugzeuge werden vermißt.

In Libyen verlaufen die Operationen der deutsch-italienischen Panzerarmee planmäßig trotz des Versuchs britischer Panzerverbände, diese durch fortgesetzte Flankenstöße zu stören. Der Gegner erlitt hierbei hohe Verluste.

In Tunesien nur Spähtrupptätigkeit. Die deutsche und italienische Luftwaffe bekämpfte motorisierte Kräfte und Artilleriestellungen des Feindes. Nachmittags richteten sich gegen Bahnanlagen in Algerien. Im Mittelmeergebiet verlor der Feind durch deutsche Jagd- und Flakabwehr acht Flugzeuge bei vier eigenen Verlusten.

Die britische Luftwaffe erlitt in der vergangenen Nacht bei Störflügen im deutschen Küstengebiet und militärisch wirkungslosen Angriffen auf einige Orte Nordwestdeutschlands schwere Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 21 feindliche Flugzeuge, darunter 14 viermotorige Bomber ab. Vorpostenboote und Minenflak brachten außerdem am Tage fünf feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Deutsche Kampfflieger bombardierten in der Nacht zum 18. Dezember aus geringer Höhe kriegswichtige Anlagen und Versorgungsgebiete am Humber und an der Ostküste Englands. Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände wurden beobachtet. Zwei Flugzeuge werden vermißt.

Bei den Abwehrkämpfen um Rache zeichnete sich die schlesische 102. Division besonders aus.

SA-Bergabzeichen eingeführt

Berlin, 18. Dezember

Der Stabschef der SA, Viktor Lutze, hat zur Förderung der Gebirgsausbildung, Sicherstellung des Nachwuchses für die Gebirgstruppen und Erhaltung des Ausbildungsstandes der gedienten SA- und Wehrmänner das SA-Bergabzeichen eingeführt. Es wird am linken Unterarm getragen. Zur Prüfung für das SA-Bergabzeichen wird nur zugelassen, wer bereits im Besitz des SA-Wehrabzeichens ist. Der Besitz des SA-Bergabzeichens gewährleistet beim Eintritt in die Wehrmacht bevorzugte Einstellung bei einem Gebirgstruppenteil.

Philippeville bombardiert

Rom, 18. Dezember

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag meldet u. a.: Trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen wurde der Hafen von Philippeville mit gutem Erfolg von unseren Kampfflugzeugen angegriffen. Ein Angriff britischer Flugzeuge gegen die Insel Lampedusa verursachte geringen Schaden.

Der König der Ärzte

14) Paracelsus-Roman von Pert Peterneil

„Wenn Ihr es wünscht, Reverendissime... Er fragte, ob der Herr Erzbischof durch das Leiden an das Bett gefesselt sei. Ich verneinte. Drauf sagte er, er möchte Euch sehr bitten, zu ihm zu kommen. Ihr hättet nit weiter als er und gewißlich leichter Zeit.“

Ernst biß sich auf die Lippen. Dies tat er immer, wenn Zorn und Ärger in ihm rangen.

Alber aber berichtete unbeirrt weiter.

„Ich bedeutete ihm, sich zu besinnen. Er spreche doch von seinem Herrn. Sein Herr sei Gott, sonst keiner, war die Antwort. Tat mir auch im weiteren Verlauf der Rede zu wissen, daß wir ihn des Lands verweisen sollten, so uns seine Art nit genehm sei.“

„So ein Kerl!“ fauchte der Erzbischof. „Ich laß ihn mit der Wache holen!“

Jedoch erwog er trotz des Zorns, daß ein Arzt, der nur gezwungen helfe, sich nie die Mühe nehmen würde, sein seltsames Leiden zu ergründen. Es war wohl besser, auf ihn zu verzichten.

„Ich brauche seine Dienste nit, so ich ihm nichts bedeute“, sagte er, um vieles milder. „Ihr dürft so streng nit richten, Reverendissime. Ich hab' dies an mir gesehen...“

Der Erzbischof sah seinem Kanzler forschend ins Gesicht.

„Ihr habt Eure Ansicht über die Ziel-sucher geändert?“

„Ja.“

„Sprecht: ist dieser Mann denn wirklich so gewaltig?“

Alber nickte. Vor seinem Geiste erstand das Bild Hohenheims.

„Er ist es!“

Erzbischof Ernst nagte an seiner Unterlippe. Eine Frage quälte ihn. Er wurde sie nicht los, er sprach sie aus, wenngleich sie ihn im Augenblick gereute, denn sie war eitel:

„Ist er mehr als ich?“

„Er ist kein Band zwischen Euch und ihm“, antwortete Alber. Er mühte sich zu verbergen, daß er von der Frage unangenehm berührt war. „Ihr seid von Land und Kirche in Eure Rechte eingesetzt. Er aber zimmerte selbst den Thron, auf dem er sitzt.“

Diese Antwort brachte keine Klarheit.

„Ich meine die Person“, fragte der Erzbischof deshalb weiter. „Wer schneidet da besser ab?“

Alber verbeugte sich, um ein geringschätziges Lächeln zu verstecken. Was war nur in den Reverendissimus gefahren, daß er so fragte?

„Das ist leicht zu sagen: Ihr!“ entgegnete er. „Ihr seid jünger, Ihr seid schöner, habt ein edleres Gesicht. Er aber ist ein derber, dicker Mann mit verwittertem, verbittertem Gesicht und schlier groben Zügen. Nur die Augen... die haben viel Glut und Glanz...“

Und noch war keine Klarheit da.

„Ihr sollt mir alles sagen, Doktor!“ verlangte der Erzbischof. Er konnte nicht anders.

Der Kanzler, befremdet von der eiteln Schwäche des im allgemeinen sehr nach Ge-

rechtigkeit strebenden Fürsten, zog sich in sein Innerstes zurück wie eine Schnecke in ihr Haus.

„Ihr fragtet nach der Person, Reverendissime — darüber ist nit mehr zu sagen...“

Ernst merkte die Verstimmlung Albers. Er trat ganz nah an ihn heran.

„Ihr dürft nit so am Worte kleben, Freund!“ sagte er mit Wärme. „Ich mein' doch nit die Person, sondern die Persönlichkeit, den Menschen.“

Der Kanzler hob den Blick.

„Da muß ich sagen: es ist ihm keiner über. Und nur einen gibt es, der sich ihm vergleichen läßt an innerem Feuer, an rebellierender Kraft und mitreißender Wucht...“

Der Erzbischof las aufmerksam in Albers Augen. Ein paar Augenblicke lang dachte er, daß er selbst es sei, den sein Kanzler meinte.

An diesen Blicken aber zerschellte sein kurzer Größenwahn. Sie sagten ihm mit schonungsloser Deutlichkeit, daß er ein Niemand war, gemessen an jenen beiden, die der Kanzler meinte.

„Wen meint Ihr, Doktor?“ fragte er mit nunmehr gleichmütiger Stimme.

Alber nahm erst noch Atem, ehe er den Namen sprach: „Luther!“

Ein Lämplein schweifte. Es wandte all sein Licht daran, die leeren, glühenden Seiten eines Buches aufzuheilen. Ein mächtiger Kopf beugte sich darüber, und kein Geräusch als das des Kratzens einer Feder war im Raum.

Welt offen stand das Fenster.

Die sommerliche Nacht griff herein mit kühlen Armen. Sie umschmeichelte den Einsamen, sie lockte ihn. Der nahe Fluß, die nahen Bäume des Imbergs über ihm, dies gab ein mächtiges Rauschen.

Hohenheim hatte seit der Vesperstunde geschrieben. Hatte die klare Sprache seines wissenschaftlichen Rüstzeugs und das geheimnisvolle Räunen der Natur zusammen geschweißt zu jenem Status vom Erkennen und Heilen, an dem seine Widersacher für alle Zeiten scheitern sollten. Es war eine Herkulesarbeit, das Alte, Gewohnte umzustößen und an seine Stelle das Neue, Aufrüttelnde zu setzen. Nun aber strömte das nächtliche Rauschen allgewaltig zu ihm, dem einsam Kämpfenden, herein. Wie ein Rufen war das, wie ein Locken!

Und der Doktor versuchte vergeblich, ihm zu widerstehen, da es ihn einmal erweckt hatte aus seinem Schreien. Er zögerte nicht lange. Er legte den Gänsekiel weg, stand auf und griff nach der Schauben.

„Klaus!“ rief er seinem Diener. „Klaus!“

Doch keine Antwort kam.

„Streunt wieder in verliebter Heimlichkeit umher!“ brummelte Paracelsus verärgert vor sich hin. „Oder hockt in einer Schenke und betrinkt sich... Komm du mir noch einmal besoffen heim, Kerl! Das Kreuz schlage ich dir ab!“

Und als er nun eben die Hand auf die Schnalle legte, regte sich etwas zaghaft vor der Tür.

War er das?

(Fortsetzung folgt)

Große Wäsche unserer Feldgrauen am Eismeer

In 70 Minuten die ganze Kompaniewäsche gewaschen, gespült und getrocknet / Von Kriegsbericht Frank Goetz

Zu vieles in diesem Kriege wird als selbstverständlich hingenommen, kaum einer macht sich Gedanken, wie das alles geschafft wird. Es erscheint ganz selbstverständlich, daß Tausende und aber Tausende von Soldaten über Tausende von Kilometern versorgt werden, daß sie ihre gute Verpflegung erhalten, ihre Ausrüstung, ihren Waffennachschub, ihre Feldpost. Man nimmt das hin und denkt: „Das gehört sich ja so!“ Kaum einer weiß aber, außer dem Soldaten selbst, welch einen Aufwand solch eine Organisation an menschlicher Kraft und Energie kostet.

Hat sich schon mal einer gefragt, wie der Soldat am Eismeer seine Wäsche wäscht? Nein, nicht gleich lachen und denken: Na, das sind Sorgen! Ja, das sind wirklich Sorgen. Denn hier gibt es keine „Wasch- und Dampfanstalt“ auf der anderen Straßenseite. Hier gibt es ja nicht einmal Straßen. Wenn der Soldat in die nächste Wäscherei wollte, dann müßte er einen Weg zurücklegen, der so weit ist wie von Berlin nach Leipzig. Günstigstenfalls!

Kann er sich selbst alles waschen? Nun, einmal oder zweimal geht das ganz gut. Er kann sich von weit her — auch hier muß er manchen Kilometer laufen — Wasser holen, es auf den kleinen Kanonenoßen stellen und dann seine Wäsche eintauchen. Aber, wenn man jahrelang unterwegs ist, zu vielen in einem kleinen Bunker hockt, dann muß das Zeug mal gründlich gewaschen werden. Und in der Tundra und am Eismeer hat sich noch keine Waschfrau gefunden.

Und doch — auch das Problem ist gelöst, und zwar so hervorragend gelöst, daß der Hausfrau in der Heimat die Augen übergehen würden, wenn sie wüßte, wie schnell und wie gut ihre Wäsche gewaschen werden könnte — wenn sie Soldat am Eismeer wäre.

Bei uns geht das alles furchtbar schnell, die „große Wäsche“ ist kein Schrecken mehr, der einem vierzehn Tage vorher die ganze Stimmung verleidet und vierzehn Tage nachher noch den Rücken schmerzen läßt. Bei uns ist die „große Wäsche“ ein Spaß.

Morgens um acht fährt der Wagen in den kleinen Ort. Dort muß sowieso Post und Verpflegung, Munition oder Ausrüstung gefaßt werden. Diesmal aber steht noch ein Sack mit der ganzen Kompaniewäsche drauf. Ein ganz beachtlicher Haufen — und nicht gerade sehr sauber. Auf dem Platz stehen die zwei großen Wagen des motorisierten Wäschereizuges. Ein Waschmeister — er ist Zivilist — empfängt den ganzen Kram und meint nur: „Na, so in einer guten Stunde könnt ihr man vorbeikommen und das Zeug wieder mitnehmen.“ Inzwi-

schen machen wir also unsere Besorgungen. Unsere Wäsche aber wird von den vier Helfern des Waschmeisters — das sind Soldaten — gepackt und erst mal sortiert; weiße Wäsche, bunte Wäsche. Gleich danach beginnt die Vorwäsche. Bei einer Temperatur von 40 Grad Wärme muß es die Wäsche 10 Minuten in diesem Bad aushalten. Danach wird die Schmutzlauge abgelassen, und das erste und zweite Waschbad beginnt. Ein Päckchen Henko, 500 Gramm Waschpulver fürs erste Bad und das Wasser auf 70 bis 80 Grad. Dann dauert es 15 Minuten, und das erste Bad ist fertig. Gleich danach ein zweites, diesmal 700 Gramm

einmal 15 Minuten, und die Wäsche ist fertig zum Abholen.

Ein Vorgang, der eine Hausfrau vor Neid erblassen lassen könnte. Aber hier geht es ja um mehr als um die Hauswäsche, hier geht es um die Wäsche von tausenden Soldaten; denn der Wäschereizug arbeitet ununterbrochen, um allen Anforderungen eines ganz großen Truppenbereiches genügen zu können. Immerhin, es sind nur fünf Mann, die in diesen nach ganz modernen Gesichtspunkten ausgebauten Waschwagen beschäftigt sind; in 12 Stunden können und werden hier 450 Kilogramm Wäsche verarbeitet. Ein eigenes Kraft-



Frischobst für Afrika — In diesem Falle Bananen — wird dem Kühlwagen entnommen. Groß wird die Freude bei unseren Soldaten in den vordersten Linien darüber sein. (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Bock-Schröder, Z.)

Waschpulver hinein (bei 25 Kilogramm Wäsche) und die Temperatur auf 100 Grad erhöht; da müssen auch alle Krankheitskeime und kleinen Tierchen (auch sowas soll es ja bei uns geben!) abgetötet werden. Die Spülbäder folgen. Langsam läßt die Temperatur nach, bis das Wasser zuletzt ganz kalt wird, um gleich darauf vom Dampf leicht erwärmt zu werden. Die Kameraden packen die Wäsche, werfen sie in die Schleudermaschine, wo sie 10 Minuten lang herumgewirbelt wird. Dann kommt sie in die Trockentrommel. Noch

werk spendet Licht. Der Anhänger hat einen Dampfkessel, der mit Holzfeuerung betrieben wird. Kurz, eine moderne Waschanstalt dort, wo sie keiner vermutet, in der Tundra.

Natürlich gibt es noch viele dieser motorisierten Wäschereien; aber dort, wo sie am notwendigsten gebraucht werden, sind sie da. Sie werden hingenommen als selbstverständlich und sind doch eigentlich ein Wunderwerk. Denn, wo gibt es so etwas: „große Wäsche“ in 70 Minuten gewaschen, gespült und getrocknet?

Auch Italien hat seinen Till Eulenspiegel

Florenz, die Stadt der Spaßvögel / Merkwürdiges Vermächtnis Arlettos

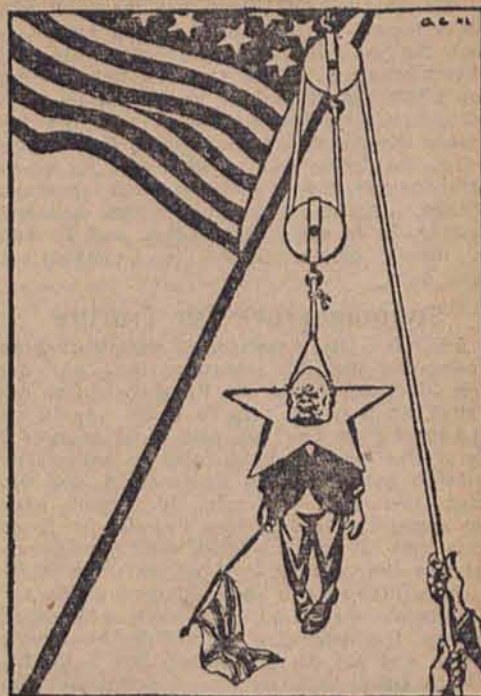
Florenz ist nicht nur eine der schönsten Städte Italiens, sondern ist auch von alters her berühmt durch ihren Sinn für Humor. Man hat Florenz häufig Italiens „Eulenspiegel-Stadt“ genannt, und diese Bezeichnung hat ihre Berechtigung, denn stets haben in Florenz Spaßvögel und Witzbolde ihr Spiel getrieben, und die ergötzlichsten Geschichten, die die Menschen auch nach Jahrhunderten noch lachen machen, haben Florenz zum Schauplatz gehabt.

Wer in Florenz beweisen kann, daß er ein Spaßvogel ist, der seinen Mitbürgern Freude macht, der hat heute noch die Möglichkeit, kostenlos bestattet zu werden. Es ist nicht bekannt, ob in der neueren Zeit jemand auf dieses Privileg Anspruch erhob; auf alle Fälle müßte er dann seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof San Jacobodel Preti mit einem Mann teilen, der durch seine Schnurren unsterblich wurde. Piovano Arletto hieß dieser Mann, der, als er vor hundert Jahren starb, seinen Grabstein mit der Inschrift schmücken ließ: „Dieses Grab gehört dem Piovano Arletto. Er ließ es machen für sich und für jeden Spaßvogel, der Lust hat, hereinzukommen.“ Damit gab Arletto bekannt, daß er bereit sei, sein Grab mit jedem, der Sinn für Humor habe, zu teilen.

Ein Zeitgenosse des Arletto war der Großherzog Pietro Leopoldo von Toskana, über den in Florenz auch heute noch viele Anekdoten in Umlauf sind. Er mischte sich gerne, einem Harun-al-Raschid gleich, unerkannt unter das Volk, und einmal geschah es bei einer solchen Gelegenheit, daß ihn ein des Lesens unkundiger Bürger auf der Straße bat, ihm ein Gesuch vorzulesen, das er von einem Schriftkundigen habe verfassen lassen. Pietro Leopoldo las das Gesuch vor, das an ihn selbst gerichtet war, und fragte dann den befriedigten Bürger: „Was wirst du tun, wenn der Herzog das Gesuch abschlägt?“ — „Dann soll den Herzog der Teufel holen“, war die Antwort. Einige Zeit später kam Pietro Leopoldo dieses Gesuch auf seinem Schreibtisch in die Hände. Er befahl den Gesuchsteller zu sich und empfing ihn in genau derselben Aufmachung, in der er, wenn er unerkannt bleiben wollte, auf die Straße ging. Der Bürger war nicht wenig entsetzt, als er den Zusammenhang erkannte und wand sich in tausend Nöten, als Pietro Leopoldo fragte: „Was wirst du tun, wenn ich dein Gesuch abschlägt?“ Schließlich stammelte er: „Dann werde ich zum Teufel gehen!“

„Nicht nötig“, brummte der Großherzog und gewährte das Gesuch.

Der 44. Stern für das Sternenbanner



oder der „Aufstieg“ Englands zum amerikanischen Bundesstaat. (Girod, Zander-M.)

Was alles in der Welt passiert

Die „kalte Ente“ war zu teuer

Frankfurt a. M. In einer Wirtshaft in Sachsenhausen fand im März ein Kameradschaftsabend statt, an dem etwa 20 Personen teilnahmen. Es wurde eine „kalte Ente“ getrunken, die mit Wein, Kognak, Sekt und Selterswasser zubereitet worden war. Von der Wirtin, die drei Flaschen Wein, eine Flasche Sekt, zwei Kognaks und eine Flasche Selters dazu verwendet hatte, wurden 30,70 RM. für das Getränk berechnet. Nach dem Gutachten eines Sachverständigen war der Preis um 10 RM. zu hoch. Die vor dem Amtsgericht Frankfurt wegen Preisüberschreitung angeklagte Wirtin machte geltend, daß sie den Preis des Getränks entsprechend den Selbstkosten beim Einkauf des Weins berechnete. Die Angeklagte hatte an jenem Abend eine Verwandte bedienen lassen, die zehn Prozent Trinkgeld berechnete. Auch hierdurch verstieß die Wirtin gegen die Preisstopverordnung. Im Jahre 1936 wurde in ihrem Lokal kein Trinkgeld erhoben, folglich durfte auch jetzt kein Trinkgeld berechnet werden. Die Angeklagte wurde wegen fortgesetzter Preisüberschreitung zu 300 RM. Geldstrafe verurteilt. Wenn die Angeklagte, so machte das Gericht geltend, den Wein zu teuer einkaufte, durfte sie den überhöhten Preis beim Ausdruck nicht zugrunde legen.

Ein tapferer Junge

Münster. Der Oberbürgermeister einer westfälischen Stadt übersandte kürzlich dem Vater eines 12jährigen Jungen ein Schreiben, in dem er dem Jungen eine Belobigung für tapferes Verhalten bei einem feindlichen Fliegerangriff aussprach. Der Junge hatte mit gleichaltrigen und noch jüngeren Kindern zusammen auf einem freien Platz gespielt, als plötzlich kurz nach dem Alarm Sprengbomben fielen. Als der Zwölfjährige das Pfeifen der Bomben hörte, befahl er geistesgegenwärtig seinen Spielgefährten, sich platt auf die Erde zu legen. Ein zweijähriges Kind drückte er fest an den Boden und schützte es mit seinem eigenen Körper. Durch sein rasches und umsichtiges Handeln wurde erreicht, daß die Kinder von den umherfliegenden Bombensplittern nicht getroffen wurden.

Mit dem Rasiermesser gegen den Ehemann

Seidenberg O.-L. In der Wohnung des Lagerhalters Emil Richter in einem Nachbarort spielte sich eine tragische Bluttat ab. Während der Mann noch schlief, griff seine Frau zum Rasiermesser und brachte ihm damit schwere Verletzungen bei. Dann öffnete sich die Frau die Pulsadern. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus übergeführt.

Kultur in unserer Zeit

Theater

Hundert Jahre Stadttheater Liegnitz. Liegnitz begeht in diesen Tagen den hundertsten Geburtstag seines Stadttheaters, das am 25. Dezember 1842 eröffnet wurde, mit einer Jubiläumsspielwoche. Der Spielplan der Jubiläumsspielwoche brachte bisher und sieht noch vor an Erstaufführungen „Die Hexe von Passau“, in Anwesenheit Ottmar Gersters, die Operette „Die Dubarry“ von Millöcker-Mackeben und einen Tanzabend mit Werken von Liszt, Casella und Johann Strauß. Neu inszeniert wurden Edgar Kahns Schauspiel „Die ewige Kette“, Mozarts „Don Giovanni“, Beethovens „Fidelio“, Gerhart Hauptmanns „Griselda“, die in Gegenwart des Dichters in Szene gehen wird, und Goethes „Faust I“.

Bildende Kunst

Starker Erfolg der Krakauer Ausstellung. Der Krakauer Ausstellung „Deutsche Künstler sehen das Generalgouvernement“, die wegen des außerordentlichen Erfolges bis zum 22. Dezember 1942 verlängert wird, ist ein großer Erfolg beschieden. Bis zum 18. Dezember wurden 404 Kunstwerke im Gesamtwert von 142.000 RM. verkauft. Die Besucherzahl belief sich auf mehr als 11.000, d. h. mehr als die Hälfte der deutschen erwachsenen Einwohner Krakaus.

Schrifttum

Otto Brües Träger des Rheinischen Literaturpreises 1942. Durch den Landeshauptmann Haake wurde im alten, ehrwürdigen Gürzenich der Hansestadt Köln in einer Feierstunde die Verleihung des Rheinischen Literaturpreises 1942 vorgenommen, dessen Träger in diesem Jahre Otto Brües ist.

Edith Gräfin Salburg gestorben. In Dresden, ihrem langjährigen Wohnsitz, starb im Alter von 74 Jahren die Schriftstellerin Edith Freifrau von Krieg-Hochfelden, die unter dem Pseudonym Edith Gräfin Salburg als Autorin zahlreicher spannender Romane aus der Geschichte Österreichs mit frühzeitig antisemitischer Grundhaltung bekannt geworden ist.

Neue Bücher

„Der dunkle Gott.“ Im Adam-Kraft-Verlag (Karlsbad und Leipzig) brachte der Sudetendeutsche Karl Franz Leppa diese am Goethe und Frau Charlotte von Stein in dichterisch schöner Sprache geschriebene Erzählung heraus. Im Überschwang des Gefühls für Lotte spielt der junge Goethe mit dem Gedanken, es seinem Werther gleichzutun: sich dem dunklen Gott zu opfern. Adolf Kargel/



Hitler-Jugend in fremdem Land Hitlerjungen aus luftgefährdeten Gebieten, die in Bulgarien in einem Lager untergebracht sind, besuchten einen deutschen Seefliegerhorst am Schwarzen Meer. (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Krause, Z.)

Ein Mädchen mit Geld / Von Ernst Heyda

„Ich werde dem Kerl doch mal eins auswaschen, verlaß dich drauf“, sagte Lothar drohend, „alles schnappt er einem weg, dieser Mensch! Kaum lerne ich mal ein Mädchen kennen, so kommt er zufällig dazu, schon verliebt er sich in sie, sie sich in ihn, und ich stehe da mit meinem dicken Kopf... Aber ich garantiere dir, ich erwische ihn einmal!“

Ein paar Tage später kam Lothar wieder zu mir. „Du“, sagte er, „paß auf, heute weiß ich etwas. Ich werde dem Franz eine Lektion erteilen, an die er denken wird. Was hältst du von einem Mädchen mit Geld?“

„Mädchen mit Geld? Ist in Ordnung, auf alle Fälle“, sagte ich.

Er grinste. „Meine Kusine Irene, weißt du, ist so ein Mädchen. Vielleicht heirate ich sie, sie ist leidlich hübsch und nicht auf den Kopf gefallen. Nur einen kleinen Fimmel hat sie: sie sammelt.“

„Was sammelt sie denn?“

„Das ist es ja gerade. Sie sammelt Notgeld aus der verfloßenen Inflationszeit. Sie hat bereits ein paar tausend Scheine beisammen. Lauter Millionen und Milliarden. Na, ist das nicht ein Mädchen mit Geld?“

„Und sonst hat sie keines, ich meine, außer dem Notgeld?“

„I wo, keinen Pfennig. Damit will ich doch Franz verblüffen. Erst lasse ich ihn auf die Kleine los, dann stecke ich es ihm, sollst mal sehen, der platzt!“

„Toll!“ sagte ich.

Am Abend trafen wir Franz beim Billardspiel. Lothar nahm ihn gleich vor. „Komm mal her, Franz“, sagte er. „Wollen uns wieder vertragen. Trinken wir ein Glas Bier zusammen. Ich brauche deinen Rat.“

Geschmeichelt setzte sich Franz zu uns.

„Ich kenne da ein Mädchen“, begann Lothar, „eine entfernte Verwandte von mir. Sie ist ein Mädchen mit viel Geld. Ich möchte sie nun gern heiraten, Franz. Wie komme ich da am besten ran? Ich meine, du weißt ja in solchen Herzenssachen doch besser Bescheid als wir andern.“

„Na ja“, meinte Franz, „was soll ich da so aus der Ferne sagen? Stell sie mir mal vor, damit ich sie sehe, dann werde ich schon einen Weg finden, wie du dich ihr nähern kannst. Weißt du, man muß das immer individuell machen...“

„Gut“, meinte Lothar zufrieden, „geh doch bitte morgen Abend mit zu ihr. Ich bin dir sehr dankbar, wenn du mir rätst!“

Am übernächsten Tage kam Lothar zu mir. „Mensch“, sagte er lachend, „der Franz ging wie ein Verrückter auf den Goldfisch los. Ich kam gar nicht mehr zu Worte. Und sie auf ihn. Was wird sich Irene umsehen, wenn sie dann erfährt, daß er es nur auf ihr Geld abgesehen hatte. Auf ihre Milliarden aus der Inflationszeit solligen Angedenkens! So ein Irrer, aber ich gönne ihm den Reinfall...“

Tag in Litzmannstadt

Überraschungen zum Wochenende

Am 19. und 20. Dezember sammelt die Hitler-Jugend in den Straßen von Litzmannstadt für das Kriegs-Winterhilfswerk. Viele Überraschungen werden sich der Bevölkerung von Litzmannstadt bieten: Verkleidet als Märchenfiguren, Weihnachtsmänner usw., werden unsere Jungen und Mädchen durch die Straßen ziehen. Auf den Plätzen wird man für einen Groschen mit dem Weihnachtsmann sprechen können, Singeinheiten werden singen und musizieren. Es wird ein reges Leben und Treiben an diesen beiden Tagen in Litzmannstadt herrschen.

Sonntagsarbeit der Friseur

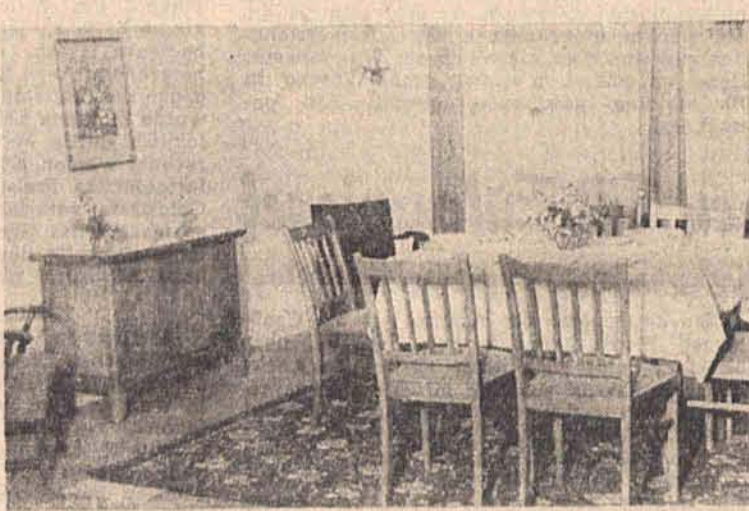
Mit einer im Anzeigenteil veröffentlichten Anordnung vom 17. Dezember 1942 hat der Herr Reichsstatthalter den Friseurbetrieben gestattet, am Sonntag, dem 20. d. M., von 12 bis 18 Uhr und am Sonntag, dem 27. d. M., von 9 bis 12 Uhr ihre Geschäfte offen zu halten. Die Friseure haben sich so einzurichten, daß das Zu- und Abgehen der Kunden 10 Minuten nach der angegebenen Schlußzeit beendet ist. Diese Ausnahme ist erteilt worden, weil die Friseurbetriebe den vermehrten Arbeitsanfall zu Weihnachten 1942 an den zur Verfügung stehenden Werktagen nicht mit Sicherheit bewältigen können. Die Ausnahme ist auf die kreisfreien Städte und auf die kreisangehörige Stadt Pabianitz beschränkt, da ein vordringliches Bedürfnis nur in diesen Städten vorliegen dürfte.

„Europa“ wiedereröffnet

Heute nachmittag wird das Filmtheater „Europa“, Schlageterstraße, mit einer Festvorstellung wiedereröffnet. Das Theater hat eine wechselvolle Geschichte. Es wurde 1882 von Deutschen als „Thalia-Theater“ erbaut und bis zum Weltkrieg dort immer deutsch gespielt. Dann wurde es von den Polen als städtisches Theater in Besitz genommen, doch brannte es 1921 ab. Nach der Wiederherstellung diente es als Kino. Es spielte bis Kriegsausbruch feinste Hitzfilme, blieb auch nach dem deutschen Einmarsch noch kurze Zeit in Betrieb, wurde dann aber geschlossen. Jetzt ist es in einen würdigen Zustand versetzt und wird nun das deutsche Kulturleben Litzmannstadts um eine weitere Stätte bereichern.

Ein gemütliches Eßzimmer ladet ein

In der Ausstellung des Gauheimstättenamtes, die in der Volksbildungsstätte besichtigt werden kann, erweckt ein behagliches Eßzimmer allseitiges Interesse. Die stabil gearbeiteten Stühle zeigen trotz ihrer Einfachheit wirkungsvolle Formen und sind ein Zeichen solider Handwerkerarbeit. Der Tisch ist mit geschmackvollem Porzellan gedeckt, eine Glasvase läßt die Blumen voll zur Geltung kommen. Die Ausstellung ist noch bis Sonntag einschließlich geöffnet.



Wirtschaft der L. Z.

Fragen der Bilanz aufstellung, Gewinnermittlung usw.

Zum Abschluß des Geschäftsjahres / Von Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. O. Mutze

Mit dem Ende des Kalenderjahres schließt bei vielen Gewerbetreibenden auch das Geschäftsjahr ab. Es naht wieder die Zeit des Abschlusses der Geschäftsbücher und der Bilanz aufstellung. Die gesetzlichen Vorschriften bestimmen keine feste Frist für die Aufstellung des Jahresabschlusses und der Bilanz. Das Handelsgesetzbuch sagt darüber lediglich, daß Inventar und Bilanz innerhalb der einem ordnungsmäßigen Geschäftsgang entsprechenden Frist aufzustellen sind. Am Bilanzstichtag — also dem 31. Dezember bei einem Geschäftsjahr, das mit dem Kalenderjahr übereinstimmt — kann die Bilanz regelmäßig noch nicht fertig vorliegen. Die Bilanz ist vom Geschäftsinhaber zu unterzeichnen. Sind mehrere persönlich haftende Gesellschafter vorhanden, so haben sie alle die Bilanz zu unterzeichnen. Unterzeichnung der Bilanz bedeutet Anerkennung derselben. Nach der Unterzeichnung kann auch die Unrichtigkeit eines einzelnen Bilanzansatzes nur noch beanstandet werden, wenn eine Anfechtung wegen Irrtums, Drohung und dergleichen in Betracht kommen sollte.

Einzelkaufleute, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften haben nach den handelsrechtlichen Vorschriften sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Wert in die Bilanz einzusetzen, der ihnen in dem Zeitpunkt beizulegen ist, für welchen die Bilanz aufstellung stattfindet. Der nach den handelsrechtlichen Vorschriften zu legende Geschäftswert deckt sich weitgehend mit dem gemeinen Wert und dem Teilwert des Steuerrechts. In der Praxis legt man — namentlich bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens — in der Regel den Anschaffungspreis abzüglich Absetzungen für Abnutzung zugrunde. Darin ist kein Verstoß gegen die handelsrechtlichen Vorschriften zu erblicken, auch wenn der obenerwähnte Geschäftswert zu einem abweichenden Wert führen würde. Für das Anlagevermögen des Einzelkaufmanns und der Personengesellschaften gilt ebenfalls grundsätzlich die Bewertung mit dem Geschäftswert bzw. dem gemeinen Wert. Die Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sind größtenteils überholt. Neuere Datums und wesentlich eingehender sind die Bewertungsvorschriften des Aktiengesetzes. Diese Vorschriften werden deshalb auch für andere Firmen, die nicht Aktiengesellschaften sind, ergänzend herangezogen.

Die Form der Bilanz ist verschieden, je nachdem, ob es sich um einfache oder doppelte Buchführung handelt. Bei einfacher Buchführung wird der Geschäftsgewinn durch Gegenüberstellung des ermittelten Reinvermögens mit dem Reinvermögen des Vorjahres festgestellt. Bei doppelter Buchführung wird in jedem Geschäftsjahr der Gewinn unmittelbar in der Bilanz ausgewiesen und daneben in der Gewinn- und Verlustrechnung zergliedert. Schwankt das Betriebsvermögen in den einzelnen Jahren nur unwesentlich, kann von einem Vermögensvergleich abgesehen werden. Der Gewinn wird dann nach dem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben ermittelt. So wird namentlich bei einer großen Anzahl nichteingetragener

Großstadt mit verheißungsvoller Zukunft

Oberbürgermeister Ventzki sprach zur Erziehschaft Litzmannstadts über Zeitprobleme

Vor einigen Tagen fand eine Kreistagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes statt. Der Kreiswart P. G. Scherer begrüßte die Versammlung und gedachte in einer tiefempfundenen Ansprache der Litzmannstädter Erzieher, die im Jahre 1942 an der Front gefallen sind: „Jedes Soldatengrab ist ein Mahnmal der letzten Hingabe für Volk und Führer.“ Das Andenken der gefallenen Kameraden wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Dann ergriff Oberbürgermeister Ventzki das Wort und sprach mit einem die Zuhörer fortziehenden Temperament über die Mitarbeit der Litzmannstädter deutschen Menschen an der Gestaltung unserer Stadt und über ihre zukünftige Entwicklung:

Litzmannstadt liegt im Schnittpunkt nicht nur der wichtigsten Verkehrsachsen im Osten, sondern auch vieler wirtschaftlicher und politischer Zielrichtungen, es muß deshalb zu einem Wahrzeichen deutschen Lebenswillens und deutscher Kraft im Osten werden. Es kommt dabei in erster Linie auf die innere Haltung der deutschen Menschen in dieser Stadt an, viel weniger auf Häuserbau und Straßenpflaster. „Lodz“ war bis 1840 zu 80% deutsch, die Bürger waren mit Recht stolz auf ihre Stadt, die ein Werk ihrer Hände war, und auf den guten Ruf des Lodzer Tuches. Manche der alt-eingesessenen Bürger mögen die Umbenennung ihrer Stadt nur mit Mißbehagen aufgenommen haben, sie vergessen, daß eine neue Zielsetzung auch neue Namen und Symbole verlangt. Die Gegenwart stellt der Stadt neue, gewaltige Aufgaben, die auf das engste mit dem Schicksal des Reichs verknüpft sind. Vor allen Dingen muß sich der Deutsche hier völlig lösen von allen Einflüssen seiner früheren polnischen Umwelt, er muß mit aller Kraft nach einer gesunden, schönen und sinnvollen Lebensgestaltung streben, zum Beispiel auch nach gesundem Trinkwasser und angemessenen Wohnräumen. Jetzt gibt es hier 22.500 Einzelbrunnen, und 61% aller Wohnungen bestehen aus nur einem Raum. Wir wollen dabei die Menschen nicht auf eine ferne schöne Zukunft verfrachten, sondern gemeinsam mit ihnen unsere ganze Energie darauf verwenden, eine Besserung der äußeren Lebensumstände trotz aller Widerstände herbeizuführen.

Litzmannstadt muß ein deutsches Gesicht erhalten, dazu gehört auch die Forderung, daß die polnische Sprache aus dem öffentlichen Leben völlig verschwindet, jeder Deutsche kann und muß seinen Teil dazu beitragen, um den heute noch bestehenden Mißstand zu beseitigen. Es muß sich eine in sich verschworene innere Gemeinschaft aller Deutschen der Stadt herausbilden, in der weder nach Herkunft noch nach Stand, Bildung oder Geld gefragt wird, die nur eine Frage kennt: das Wohl des deutschen Volkes, und alles Artfremde ablehnt und abstößt. Darum soll auch jeder Deutsche der Stadt als sichtbares Zeichen dieser inneren Verbundenheit und seines unerschütterlichen Willens, diesen Raum deutsch zu machen, sein deutsches Abzeichen stets und an sichtbarer Stelle tragen.

Es ist ein tiefer Wesenszug des germanischen Menschen, seinen Lebensraum nach seinem Willen zu gestalten, sein Gesicht der Landschaft aufzuprägen, im Gegensatz zum Slawen, der sich vom Schicksal treiben läßt und sich, wo es immer nur geht, den bestehenden Zuständen anzupassen sucht. Wir wollen unsere Art hier durchsetzen, die Gefahr, die in der Gewöhnung an das Minderwertige und Fremdartige liegt, klar erkennen und sie bekämpfen. Diejenigen, die mit großer Begeisterung in den Osten gekommen sind und alle Planungen mit großer Geduld mitgemacht haben, aber jetzt, wo die nützliche Tagesarbeit einsetzt und Schwierigkeiten zu überwinden sind, erlahmen und „ostmüde“ werden, die sind nicht die richtigen Männer für unseren weiten, nach Arbeit und Leistung verlangenden Raum. „Ostbesessene“ müssen die Männer sein, die hier im Räume wirken wollen, Männer mit Schaffensfreude, mit Gestaltungsdrang, deren innere Spannung und äußere Stoßkraft mit den Schwierigkeiten wachsen. Wir brauchen keine Nutznießer einer von anderen geschaffenen Kultur, wir wollen selbst diesem Raum Kultur bringen und ihn mit unserem Geist erfüllen.

Allerdings können wir bei solcher Gesinnung Litzmannstadt nicht als die Stadt ansehen, in der das Getto die größte Sensation ist, sondern als die Stadt, die viele Möglichkeiten in sich schließt, um aus ihr eine Großstadt nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten mit ganz weit ausgerichteter Zielsetzung zu gestalten. Wir haben hier eine ungewöhnlich günstige Lage der Stadt, großzügige wirtschaftliche Gegebenheiten und einen freien, weiten Raum, in dem einer großzügigen Planung keine engen Grenzen gezogen sind, wie in mancher Stadt des Altreichs.

Zum Schluß kam der Redner auf die Frage zu sprechen, ob es gelingen wird, diesen Raum mit deutschen Menschen zu besiedeln. Der Redner wies jedes kleinmütige Bedenken in dieser Richtung energisch zurück: das deutsche Volk wird nach dem Kriege ein gewaltiges Ausdehnungsbedürfnis zeigen, der Gesichtskreis des deutschen Soldaten hat sich durch seine Kriegserlebnisse ungemein erweitert, es wird die Möglichkeiten, seinem Leben eine breitere Grundlage zu geben und seine Kräfte in einem weiten Raum auf den verschiedensten Gebieten einzusetzen, in vollem Maße ausnützen. Die deutsche Kraft wird hier im Osten zur schönen Entfaltung kommen und vielleicht Blüten ansetzen, wie wir sie heute noch gar nicht übersehen können.

Der Kreiswart schloß die Tagung mit einem Dank an den Redner, dem es durch seine Ansprache gelungen war, ein Erlebnis in seiner Zuhörerschaft zu bewirken. Im Anschluß an die Arbeitstagung fand eine Lichtfeier statt, bei der die Schuljugend einige Lieder, Gedichte und Musikstücke stimmungsvoll vortrug.

Die Umsiedlerkinder bastelten Spielzeug

2500 Stück wurden gestern übergeben / Der Erlös geht an das Kriegs-Winterhilfswerk

Im Heim für Umsiedler-Oberschüler in der Robert-Koch-Straße wurde gestern vormittag in Anwesenheit von Obersturmbannführer Perthen vom Einsatzstab und Obersturmbannführer Gissibl vom Reichspropagandaamt Litzmannstadt eine Ausstellung eröffnet, die eine Fülle von Spielzeugen zeigte, wie sie ein Kinderherz erfreuen können.

Der Leiter des Heimes, Obersturmbannführer Döppe, begrüßte die Umsiedler und Gäste und führte aus, daß der Krieg seine Schatten auch auf das Fest des Lichtes wirft und unsere Kinder auf manches verzichten müssen. Den Ausfall der Spielzeugindustrie auszugleichen, hat sich die Hitler-Jugend in ihrer Spielzeugaktion ins Zeug gelegt, und auch die Umsiedlerjugend hat sich daran sehr fleißig beteiligt. Trotzdem sie erst einige Wochen in den Lagern sind, haben sie rund 2500 Stück zustande gebracht, die nun wiederum an Umsiedler verkauft werden. Der Erlös geht ans Kriegs-WHWW. Er übergab darauf die Spielzeuge dem Einsatzstab.

Obersturmbannführer Perthen übernahm die Spielsachen mit den Worten herzlichen Dankes. Die Jungen und Mädchen haben dazu beigetragen, daß das bevorstehende Fest des Herzens ein uneingeschränktes Fest der Freude wird und die Soldatenväter an der Front keine Sorgen um ihre Kinder zu haben brauchen.

Anschließend wurden die einzelnen Dinge besichtigt, und man freute sich über die Liebe und Sorgfalt, mit denen die Spielzeuge verschiedenster Art angefertigt waren. Da gab es Tanks, Pferde, Schiffe und Tiere aus Holz.

Der Rundfunk am Sonabend

Reichsprogramm: 18.00: „Herz ist Trumpf“, ein bunter Sonabend-Nachmittag. 18.00: Politische Hörszene. 20.15: Tanz- und Unterhaltung. 21.00: Die lustige Stunde. Deutsches Land und Leute. 17.10: Symphonische Musik von Beethoven bis Reger. 20.15: Humperdincks „Hänsel und Gretel“.

Vorsicht, Taschendiebe!

Seit einiger Zeit nehmen die Taschendiebstähle im Stadtgebiet zu. Dabei werden vielfach Lebensmittelkarten gestohlen. Dies bedeutet gerade jetzt vor Weihnachten einen kaum zu ersetzenden Verlust. Deshalb muß jeder Volksgenosse im eigenen Interesse die Bemühungen der Kriminalpolizei, die Diebe unerschütterlich zu machen, durch geeignete Selbstschutzmaßnahmen unterstützen.

Die Taschendiebe — meist Jugendliche oder Frauen — stehlen hauptsächlich in Lebensmittelgeschäften oder überfüllten Straßenbahnen. Entwendet werden vor allem Geldbörsen und Lebensmittelkarten, die in Handtaschen nicht ordnungsgemäß verwahrt werden.

Deshalb: Mehr Vorsicht! Lebensmittelkarten und Geldbörsen nicht auf volle offene Einkaufstaschen legen! Ist in Geschäften oder sonstigen Räumen starker Andrang, dann nehme man Karten, Bezugsscheine, Geldbörsen usw. in die Hand. Dort sind sie am sichersten. Handtaschen nicht am Arm hängen lassen, sondern unter den Arm klemmen. Sie werden sonst, ohne daß es der Besitzer merkt, geöffnet, und der Inhalt wird gestohlen. Wer Lebensmittelkarten, ohne sie genügend zu beaufsichtigen, auf Verkaufstische legt, erleichtert den Dieben die „Arbeit“.

Wird ein Taschendieb auf frischer Tat ertappt, so übergebe man ihn unbedingt sofort der Polizei und lasse sich dann nicht durch Mitleid oder Rücksicht davon abhalten. Bei solchen Elementen handelt es sich fast immer um gewerbsmäßige Diebe, die unbedingt unschädlich gemacht werden müssen.

Die Wunderwelt der Berge

Im Tagungshaus der Stadtverwaltung fand am Donnerstagabend eine Mitgliederversammlung des Zweiges Litzmannstadt des Deutschen Alpenvereins statt. Nachdem der Leiter Georg Otto über die Möglichkeit, in den Bergen von Zakopane die Ferien zu verbringen, gesprochen, über die Leihschlaktion berichtet und von den Schieflängeln in Petzer Mitteilung gemacht hatte, erschoß Herr Gotthard Große aus Leipzig in einem Lichtbildvortrag „Im Schneesturm und Sonnenlicht durch die Ötztaler Gletscherpracht“ seinen zahlreichen Zuhörern die Wunderwelt der Berge. In packender Weise berichtete er in edler Sprache von seiner Bergwanderung, die kein Gipfelstürmen, sondern ein beschauliches Durchqueren der herrlichen Bergwelt war, das Muße gab, die Pflanzenwelt zu bewundern und sich über die Steine am Weg Gedanken zu machen. Die im Saal anwesende Jugend wurde so auf das rechte Bergwandern hingewiesen. Die vollendeten Farblithos, die den Vortrag begleiteten, ließen die ganze wunderbare Schönheit der Berge erkennen und machten den Vortrag zu einem tiefen Erlebnis.

Die neue Wochenschau

Im Eis und Schnee der Ostfront

Bilder aus der Heimat sind es diesmal, die den Auftakt der neuen Wochenschau bilden, und die ein Gruß sein sollen für unsere Soldaten an der Front. Dann stellt uns die Wochenschau wieder mitten hinein in das harte kriegerische Geschehen. Mit stolzer Genugtuung erkennen wir, mit welcher überlegten Planung und Energie unausgesetzt daran gearbeitet wird, unsere Kriegführung in jeder nur möglichen Weise sicherzustellen. Wunderwerke der Ingenieurkunst werden beim Neubau von U-Boot-Bunkern an der Atlantikküste vollbracht. Unter dem Meeresspiegel liegen die Arbeitsstellen, die durch riesige Fangarme abgeschlossen sind.

Herbstliches Regenwetter herrscht noch an der Kaukasus-Front. Auf morastigen, vom Regen aufgeweichten Wegen haben es die Nachschubkolonnen schwer vorwärtszukommen, doch mit Kettenkräutern und den immer wieder bewährten Volkswagen werden alle Hemmnisse überwunden. Bis in den vordersten Graben eines deutschen Stützpunktes läßt uns die Kamera einen Blick tun. Den Geist unserer Soldaten erneut der Heimat nahegebracht zu haben, ist das besondere Verdienst der neuen deutschen Wochenschau.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Schöning. Dt. Frauenwerk. Vorweihnachtsfeier Sonabend 19 Uhr im Ortsgruppensaal, Tilsiter Straße 4.

Puppen, Bälle und auch Kleidchen aus Stoff. Alles war so recht kindertümlich und gediegen gefertigt, so daß es seinen Zweck nicht verfehlen wird.

G. K.



Wer ist KOHLENKLAU?

Ein Bösewicht, vor dem wir uns sehr hüten müssen, weil er uns und unsere Kriegswirtschaft gefährdet.

Was tut Kohlenklaus?

Es zieht kalt ins warme Zimmer. Im leeren Zimmer brennt Licht. Das Radiospiel ohne Zuhörer. Der falsch geheizte Ofen wärmt schlecht ... Überall, wo wertvolle Kohle, Strom und Gas vergeudet werden, hat Kohlenklaus seine Hand im Spiel! Er nützt unsere kleinste Gedankenlosigkeit und Nachlässigkeit für sein kriegsverbrecherisches Treiben aus. Es ist toll, wie raffiniert er uns überall reinlegen will.

Wie machst du ihn unschädlich?

Kohlenklaus ist beobachtet worden, man kennt seine Tricks! In der nächsten Zeit wirst du hier lesen, wie und wo du ihn fassen kannst. Du und ich und wir alle tun uns jetzt zusammen, und es wäre doch gelacht, wenn wir den Burschen nicht aufs Kreuz legen.

Die Jagd auf Kohlenklaus geht los!

Aus dem Wartheland

Die Alexandrov „Himmelsberge“

Zu dem Artikel: „Die große Wanderdüne bei Alexandrow“ wird uns aus Leserkreisen in dieser Stadt geschrieben: Auf der gleichen Stelle, die die „LZ.“ im Bild zeigte, war früher eine große schöne Wiese mit einem Teich, in dem wir im Jahr 1884 die Pferde badeten. So tief war das Wasser, daß die Tiere darin gut schwimmen konnten. Gleich daneben stieg steil die Düne als höchste Spitze dieses „Höhenzuges“ auf. Von diesem Gipfel haben wir in der Johannisnacht brennende Reisigbüschel herabgeworfen, die bis zur Wiese rollten und im Wasser erloschen.

Darum führen diese Dünen bei uns den Namen „Himmelsberge“. Das hängt damit zusammen, daß sich in früheren Jahren dort an jedem Himmelfahrtstag vor Sonnenaufgang eine große Anzahl Deutsche einfanden, darunter zwei ältere Herren, die noch aus der alten Heimat „von drüben“ stammten, und eine Feier abhielten zum Andenken an ihre in der Himmelfahrtsnacht abgebrannte Heimatstadt. Diese Begebenheit erfährt sich als Jüngling durch die zwei vorhergenannten Herren, die die Feier leiteten (Martin und Herk).

Im Westen dieses höchsten Gipfels interessierte uns Jungen damals eine Stelle ganz besonders. Wenn man scharfen Schrittes vorüberging, so nahm man unter den Füßen einen hohlen Ton wahr, als ginge man über eine Tonne. Der Vater meines Freundes meinte, daß dort ein altes Massengrab sein müsse. Um derlei Sachen hat sich aber früher niemand gekümmert, für uns Jungen aber war das hochinteressant.

1890 hielten die Russen dort Schießübungen ab. Sie stellten riesige Schießscheiben auf und rissen dabei die Moosdecke auf. Dadurch geriet die Düne ins Wandern, so daß auf der schönen Wiese mit den Teichen von einigen Metern Tiefe heute ein Sandhügel von 12 bis 14 Meter liegt.

T. S. d. A.

Ostgaue und Generalgouvernement

W. Thorn. Eine Höhere Handelsschule im nächsten Jahr. Die schon lange bestehende Absicht, eine Höhere Handelsschule zu eröffnen, wird jetzt verwirklicht. Die Vorbereitungen sind so weit gediehen, daß Ostern 1943 mit der Eröffnung einer solchen Lehranstalt gerechnet werden kann. Damit schließt Thorn an eine vorbildliche Tradition an, denn bis 1919 besaß die Stadt eine der staatlichen Handelsschulen, die als preußische Musterlehranstalten ausgebaut wurden.

Bromberg. Die erste Dorfwebstube in Danzig-Westpreußen. Die Kreisbauernschaft Bromberg hat in Wittelskirch die erste Dorfwebstube des Reichsgaues Danzig-Westpreußen eingerichtet und inzwischen in Betrieb genommen. Die Dorfwebstube ist in einer ehemaligen Schule untergebracht. In den drei zur Verfügung stehenden Räumen stehen

Rundfunkrede des Gauleiters am Sonntag

Ehrentag für den 1. Kriegsmusterbetrieb des Warthelandes / Anerkennung für den Gau

Als auf der Tagung der Reichsarbeitskammer am 16. November in Berlin die 25 vom Führer als Kriegsmusterbetriebe ausgezeichneten Betriebe besonders geehrt wurden, befand sich unter ihnen auch erstmalig ein Betrieb aus dem Wartheland. Im Hinblick auf die verhältnismäßig kurze Zeit seit der Heimkehr des Warthelandes in das Großdeutsche Reich bedeutet diese Auszeichnung eine ganz besondere Anerkennung, auf die der Betrieb und die in ihm Schaffenden mit Recht stolz sein können.

Darüber hinaus ist diese Spitzenauszeichnung aber auch eine Anerkennung für die im ganzen Reichsgau Wartheland unter Beweis gestellten Anstrengungen zur Stärkung des Kriegspotentials, als ein Beitrag zum Sieg der Waffen, den jeder Schaffende erringen hilft. Die Devise „Die Front kämpft — die Heimat arbeitet“ findet in dieser Auszeichnung ihre Anerkennung und Bestätigung, auf die das gesamte schaffende Wartheland stolz ist.

Mit der Einholung der vom Führer verliehenen Kriegsmusterbetriebsfahne in den Posener Betrieb am kommenden Sonntagvormittag erhält die Auszeichnung ihren krönenden Abschluß. Unter Beteiligung von Ehrenabordneten der Werkscharen wird am Sonntag die Silberne Fahne mit dem Kriegsverdienstkreuz eingeholt. Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht, Wirtschaft sowie die gesamte Belegschaft nehmen an diesem erstmalig in dieser Form im Wartheland durchgeführten und darum bedeutsamen Betriebsappell teil.

Den Höhepunkt dieses für das gesamte Wartheland stolzen und für die Zukunft bedeutsamen Appells bildet die Rede des Gauleiters und Reichsstatthalters Arthur Greiser, der zur gesamten Belegschaft des Betriebes und zur gesamten schaffenden Bevölkerung des Reichsgaues Wartheland sprechen wird.

Die Übertragung des Betriebsappells mit der Rede des Gauleiters und Reichsstatthalters

Arthur Greiser an die gesamte Bevölkerung des Warthelandes findet um 14.15 Uhr über die Sender Posen und Litzmannstadt statt. Die gesamte Bevölkerung — besonders die Betriebe durch Gemeinschaftsempfang — wird sich zum Abhören der Rede an den Lautsprechern versammeln.

Hermannsbader

Vorsorge statt Fürsorge. Das Amt für Volkswohlfahrt in der NSDAP, Kreis Hermannsbader, führte eine Kreisarbeitsstagung in größerem Rahmen durch, an der alle Ortsgruppenamtsleiter der NSV, die Hilfsstellenleiterinnen „Mutter und Kind“ und die NSV-Schwesterinnen teilnahmen. Die Hilfsstellenleiterinnen und NSV-Schwesterinnen hielten ihre Tagung mit der Volkspflegerin Pgn. Schustock im Sitzungssaal der Kreisamtsleitung ab. Hier sprach auch die Referentin des Arbeitsamtes Leslau über Berufsberatung. Die Ortsgruppenleiter nahmen im Sitzungssaal der Kreisamtsleitung der NSV, Gemeinschaftsleiter Eggert, über das KWHW, 1941/42 entgegen. Der Kreisamtsleiter der NSV, gab ferner die Richtlinien für die Arbeit. Gemeinschaftsleiter Eggert führt u. a. aus, daß die eigentliche Aufgabe der NSV, Vorsorge statt Fürsorge ist. Erbgutende Mütter und erbliche Kinder wollen wir betreuen, um sie als wertvolle Glieder der Volksgemeinschaft zu erhalten und zu festigen. Alle Maßnahmen der NSV, so betonte der Kreisamtsleiter, sind nur Glieder in der Kette der Gesamtbetreuung. Was wir gesundheitlich innerhalb der Familie aufbauen, wirkt sich aus im Volksganzen. An der darauf folgenden Aussprache nahmen die Tagungsteilnehmer regen Anteil.

Waldrode

Die Der Schaffende der Heimat sei würdig der Front. Die Kreiswaltungen der DAF, und des Amtes für Volkswohlfahrt haben während der Monate November und Dezember in sämtlichen Ortswaltungen Mitgliederversammlungen durchgeführt. Den Abschluß bildete eine Veranstaltung, die kürzlich in der Kreisstadt stattfand. Gesangsvorträge, dargeboten vom BDM., leiteten den Abend ein. Dann ergriff der Kreissozialwalter P. Ebel das Wort. Er erinnerte die Betriebsführer an die Sozialversicherungspflicht für die ihnen anvertrauten Gefolgschaftsmitglieder. Kreishauptstellenleiter im Kreismat für Volkswohlfahrt, Teichmann, gab eine Übersicht über die mannigfachen Aufgaben der NSV. Zum Schluß warf der Kreisobmann Lange einen kurzen Rückblick auf das Jahr 1942, das die DAF ein gewaltiges Stück vorwärts gebracht habe. Er richtete an alle Schaffenden den Appell, sich der Front stets würdig zu erweisen.

Löwenstadt

Ge. Großkonzert des Reichsarbeitsdienstes. Für die Bevölkerung unserer Stadt gestaltete sich das Konzert des Reichsarbeitsdienstes, das im Rahmen der Darbietungen der NSG, „Kraft durch Freude“ diese Woche stattfand, zu einem bedeutenden Ereignis. Das Programm des Gaumusikzuges des RAD., unter der bewährten Stabführung von Obermusikzugführer Kimmel, hatte für jeden Geschmack das Rechte. In rascher Folge wechselten flotte Märsche, Ouvertüren und Walzer einander ab. Die zahlreichen und von der Kapelle in frohe Stimmung gebrachten Besucher spendeten reichen Beifall.

S. Beamten-Gemeinschaftshaus geschaffen. Aus einer ehemaligen polnischen Mietskaserne entstand ein Gemeinschaftshaus, das Beamten und Angestellten wohnlich eingerichtete Zimmer zur Verfügung stellt. Zweizimmerwohnungen und Einzelzimmer, gemeinschaftliche Küchenbenutzung und andere Annehmlichkeiten, die das Leben hier erleichtern, wurden durch die Fürsorge des Amtskommissars für sein Personal ermöglicht. Hier fühlt man sich wohl und ist nicht auf das möblierte Wohnen bei einer Zimmervermieterin angewiesen.

L. Z.-Sport vom Tage

Polizei I schlug II mit 10:6 (4:2)

Am Donnerstag fanden die zweiten Rundenspiele im Hallenhandball in der HJ-Halle statt. Vor gut besetzten Rängen wurden vier Männer- und zwei Frauenspiele ausgetragen. Die beiden Frauenmannschaften Union II und Stadtpolizei II zeigten ein schönes, flottes Spiel. Die Union siegte mit 2:1.

Im zweiten Spiel standen sich Union II und Polizei I gegenüber. Die Union leistete in der ersten Halbzeit starken Widerstand, was im Haltergebnis von 5:7 zum Ausdruck kommt. In der zweiten Hälfte mußte sie aber die Polizei ziehen lassen, die am Ende mit 8:16 sicherer Sieger wurde.

Zur Abwechslung standen sich wieder im folgenden Spiel zwei Frauenmannschaften Post II und Stadt I gegenüber. Von beiden Mannschaften wurden schöne Leistungen gezeigt. Bei Halbzeit führte die Post mit 2:1, leider war aber die Glücksgöttin ihr nicht hold, und das Spiel endete mit 2:2.

Dann trafen sich die Mannschaften Reichsbahn I und II. Die II ging gleich aus sich heraus und führte bei Halbzeit mit 5:1 und am Ende hieß es 16:3. Als fünftes Spiel war das zwischen Stadt I und Polizei II angesetzt. Nach hartem, aber fairem Spiel mußte sich die Stadt I als geschlagener bekennen und die Polizei konnte für sich einen Sieg mit 11:3 (5:3) buchen.

Zum Schluß des Abends standen sich die Mannschaften Polizei I und II gegenüber. Hier konnte man wieder den Torwart der II bewundern, der mit katzenhafter Gewandtheit und Sicherheit die schärfsten und placierten Schüsse abwehrte. Obwohl von beiden Mannschaften ausgezeichnete Leistungen geboten wurden, mußte sich die II bei Halbzeit 4:2 und am Ende mit 10:6 geschlagen bekennen.

Kalischer Fußballtreffen entscheidend

Am Sonntag um 14 Uhr findet im Jahn-Stadion zu Kalisch das Rückspiel Reichsbahn Kempen gegen Spgm. Kalisch statt. Der Ausgang des Spiels ist für Kalisch von Bedeutung. Gelingt es Kalisch, die 2:6-Niederlage in Kempen wettzumachen, so wächst damit die Aussicht, als Sieger der Pflichtrunde hervorzugehen. Zur Zeit führt Kempen mit 5:1 Punkten vor Kalisch mit 2:2 und Ostrowo mit 1:3 Punkten.

OFFENE STELLEN

Tüchtigen Buchhalter für Betriebsbuchhaltung suchen. Beste Gehälter. Angebote unter 5734 an LZ.

Es werden für sofort benötigt: 1. Buchhalter, 1. kaufmännischer und technischer Angestellter, evtl. auch kaufmännischer Buchhalter. Bewerbungen sind zu richten an Architekten Hans Altman, Bauamt a. D., Engelberg, Litzmannstadt, Litzmannstraße 3-5.

Bilanzbuchhalter(in) für Nachmittagsstunden gesucht. Ang. u. 5753 an LZ.

Perfekte Lohnbuchhalter(in) sofort gesucht. Bauunternehmung Heinz Volmer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 37/22.

Lagerverwalter, Deutscher, von Großhandlung am Platz gesucht. Angebote unter A 1510 an die LZ. Erbeten.

Platzmeister für Holzlager gesucht. Angebote unter 5715 an die LZ.

Eine Schreibhilfe, womöglich mit Maschine, von Gehalteten für einige Stunden wöchentlich gesucht. Dr. List, Skaragasse 11a, Ruf 283-17. Zu sprechen 13-21 Uhr.

Jüngere Büroangestellte, flotte Maschinenschreiberin, täglich 3-4 Stunden, evtl. in fester Stellung gesucht. Vorstellung Sonnabend nachmittag von 15-17 Uhr. Adolf-Hitler-Str. 151.

Für Zweigwerk im Warthegau werden von Großunternehmen der Industrie zum baldigen Antritt mehrere reichsdeutsche Stenotypistinnen mit guten Kenntnissen und Fertigkeiten gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbitten unter A 8477 an Ala, Berlin W 35.

Stenotypist für halbe Tage oder einige Abendstunden ges. Ang. u. 5679 an LZ.

Suche selbständige Korrespondentin, die vertretungsweise für einen Monat zwei Stunden täglich frei ist. Anruf 146-70.

Direktionssekretärin zum baldigen Antritt gesucht. Ang. u. 5714 an die LZ.

Stenotypist, perfekt, evtl. Anfängerin, oder flotte Schreibmaschinistin sofort gesucht. Hans Lücke & Co., Straße der 8. Armee 107, Fernruf 122-84.

Für Werkstube wird gesucht Frau oder Mädchen, die auf der Maschine nähen kann. Adolf-Hitler-Str. 120, W. 46.

Suche für Werkstätte (Gefäßschaffstärke etwa 100) tüchtige zuverlässige saubere Köchin. Angebote unter 5713 an die LZ. Erbeten.

Für die Annahmestelle einer chemischen Reinigungsanstalt wird von sofort eine geeignete Kraft als Angestellte gesucht. Bewerbungen unter 5750 an die LZ.

Mädchen, deutschsprachig, kann sich melden Straße der 8. Armee 81, Gastwirtschaft.

VERTRETER

Handelsvertreter für den Verkauf von Werkzeugen für die Holzbearbeitungsindustrie von leistungsfähiger Firma für den Bezirk Litzmannstadt gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften erbitten an H. Bigalke, Holzbearbeitungsmaschinen - Werkzeuge, Kattowitz, Friedrichstraße 46.

Einkäufer mit guten Verbindungen zur Industrie und Großhandel übernimmt noch den Einkauf für eine groß. Textil-Firma. Angebote u. A 1506 an die LZ.

Tüchtiger holländischer Kaufmann, z. Z. Litzmannstadt, übernimmt Vermittlung von Aufträgen jeder Art für Holland. Angebote unter 5597 an LZ.

INGENIEURVERRETER. Selbständiger Ingenieurverreter (Wärmeingenieur), evtl. mit poln. Sprachkenntnissen als Unter-Verreter für den Vertrieb unserer Erzeugnisse für den Warthegau gesucht. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an Kraftanlagen Aktiengesellschaft Heidelberg, Techn. Büro Kattowitz, Kattowitz O/S., Schließbach 8.

Steno-Kontrollist (Buchhalterin), 27 J., alt, sucht für 1. Februar 1943 selbständige Stellung bei einer Baufirma in Litzmannstadt oder Kalisch. Angebote unter A 1509 LZ.

Übernahme Schreibmaschine-Heimarbeiter. Angebote unter 5725 an LZ.

Suche sofort Stellung als Büroleiter, perf. Buchhalter und Korrespondent, Angebote unter Kalisch 631 an die LZ.

Berufsausbildung an der staatl. konzess. Wiener Kosmetikschule. Fina Hradetzky, Wien 7/62, Westbahnstraße 31.

Wer könnte Nachhilfestunden in Mathematik einem Schüler der 3. Klasse der Oberschule erteilen? Litzmannstadt, Lützendorferstraße 4/14, Bernhoff.

Zwei möbl. Zimmer mit Fernruf an einen Herrn zu vermieten. Angebote unter 5781 an LZ.

Mietgesuche

Größeren trockenen Raum als Lagerraum zu mieten gesucht. Ullrich Post, Denist, Litzmannstadt C 2, Adolf-Hitler-Str. 84, Fernruf 144-08.

Beamter sucht für Ehefrau von auswärtig zwei- bis dreimal monatlich ordentliche Schlafstelle. Angebote 5787 an LZ.

Für meinen Kaufm. Leiter suche ich 2 möbl. Zimmer für sofort oder später. Franz Bodmann, Bauunternehmung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 102a, Fernruf 146-00.

Gut möbl. Zimmer, mögl. mit Badbenutzung, für meine Angestellten laufend gesucht. Franz Bodmann, Bauunternehmung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 102a, Fernruf 146-00.

Lageräume, evtl. mit Gleisanschluss, für sofort gesucht. Angebote 5688 LZ.

Fabrikgebäude, geeignet als Lager und Werkstätte, in der Nähe des Hbf. für sofort gesucht. Ang. u. 5717 an LZ.

Möbliertes, evtl. leeres Zimmer ab 1.1. oder 15.1. 1943 gesucht; wenn möglich Nähe König-Heinrich-Adolf-Hitler-Str. Angebote u. 5742 an LZ.

Komfortables Zimmer Nähe Adolf-Hitler-Str. wünschenswert zentral gelegen, von berufstätiger ruhiger Dame gesucht. Angebote unter 5765 an LZ.

Ostständiges Bauunternehmen sucht ab sofort oder 15. Januar 1943 in der Gegend Chojny möblierte Ein- und Zweibettzimmer. Ellang. u. 5771 an die LZ.

Bauunternehmung sucht in der Nähe von Hbf. Chojny möbl. Zimmer sowie mehrere Schlafstellen, ebenso für Büroräum geeignete Zimmer. Ellangebote unter 1501 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche moderne 3-Zimmer-Wohnung (Bad, Zentralheizung) gegen Garten-Wohnung. Angebote u. 5646 an die LZ.

Wohnungstausch. Biete in Berlin 2 Zimmer, Neubau, Bad, Balkon. Suche 2-3 Zimmer, Bad, in Litzmannstadt oder Vort. Zuschriften unter 5760 an LZ.

Biete 1 Zimmer und Küche mit sämtl. Bequemlichkeiten; suche 4-5 Zimmer mit Bequemlichkeiten. Fernruf 238-58.

Tausche sonnige 11/2-Zimmer-Neubauwohnung mit Bad usw. in Berlin gegen sonnige 21/2- oder Mehr-Zimmerwohnung in Litzmannstadt. Angebote: Bartkowski, Markt-Meißner-Straße 71.

Tausche 6-Zimmer-Wohnung, Parkett, mit allem Komfort, Balkon, 2. Stock, Front, Adolf-Hitler-Str. Fernruf-Anschluss, gegen 3-4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, guter Lage, Stadtmitte (Hermann-Göring-Str.). Ang. u. 5690 LZ.

Tausche meine 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Parterre, Danziger Straße; gegen 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad usw. in der Nähe Erhard-Patzer-Str. u. Marktstr. Angebote unter 5688 LZ.

2-Zimmer-Wohnung, renoviert, mit W.C., Wasser und Licht, König-Heinrich-Str., gegen gleiche in der Nähe Adolf-Hitler-Str. zu tauschen gesucht. Angebote unter 5744 an LZ.

Posen — Litzmannstadt. Gute 2-Zimmer-Wohnung mit Bad und Balkon in Posen gegen entsprechende Wohnung in Litzmannstadt zu tauschen gesucht. Ellangebote unter 5776 an die LZ.

VERKAUFE

Schwarze Dobermann-Hündin mit Stammbaum, verlässlich Horst-Wessel-Straße 90, W. 12.

Gaskocher, 2flamig, emailliert. Preis 45 RM., ist zu verkaufen Moltkestr. 84, W. 3a, von 8-9 Uhr.

Zu verkaufen Kristall- und Porzellangestände: Schalen, 6-92, 4 Likörli. 35, Vasen 15-30, Römer 10-15 RM., wertvolle Tassen und Figuren von 10-30, Angebote u. 5727 LZ.

Schreibisch, 170 RM., ein Schneiderbüfett, 250, zu verkaufen Danziger Straße 87/3.

Verkaufe Elaminstores mit breit. Fillet, 250x225, 75, Angebote 5686 LZ.

Verkaufe Stildoppelbett mit Ein- und Auflegermatratze und angebautem Nachtschrank und Bücherschrank, 500, Herrenpelz-lutter mit Kragen, große Figur, 400, große Schreibschreibtisch, dunkel, Marmor, 170, Bierkrug mit 4 Gläsern, handgeblasen, 35, Ang. 5703 LZ.

Fotoapparat Contessa-Nettel, Packfilm u. Platten, Preis 60, zu verkaufen. Angebote unter 5635 an LZ.

Perlmutter-Opernglas, 55, zu verkaufen, Angebote unter 5754 an LZ.

Ein großes Büfett, Eiche, und 1 Spiegel zu verkaufen. Preis zusammen 550, Hindenburgplatz 2, W. 3.

Verkaufe Chemiebücher, neuwertig, 10, Dokumente der deutschen Politik 1938, 1939 (4 Bände), neu, 70, Robert-Koch-Straße 20, W. 5.

Meistergeige, gut erhalten, zum Preise von 400 RM. verk. Ang. u. 5758 an LZ.

Lampenschirm zu verkaufen, 40 RM. Fernruf 130-53.

Jünger Wolfshund, 8 Wochen alt, 40 RM., zu verkaufen Litzmannstadt, Würzburger Straße 37.

Zu verkaufen ein Aquarium, 25, Angebote 5756 LZ.

Weißer emall. Kastenherd mit Nickelblech, Kohlenwagen und Rohr zu verkaufen, 120, Lang, Rominter Str., Block 1, W. 17.

Damen-Wintermantel (schwarz), Persienherk., Gr. 46, 100, Kindersachen (Mädchen) 2 Jahre, 3, bis 15, verlässlich Lützendorferstraße 41/5.

Jagdhuud mit Stammbaum, engl. Pointer, 14 Felder, verlässlich, Ruf 105-91.

Garderobe, hell, 200, zu verkaufen. Angebote unter 5798 an LZ.

TAUSCH

Tausche Radio gegen Schreibmaschine (kl. oder gr.), Herren- oder Damenschreibtisch, Gr. 43/40, guten Anzugstoff, Hochmeisterstraße 47/7, 17 Uhr.

Biete Herren-Taschenuhr gegen Kostüm oder Kostümstoff oder Herrenschmammantel. Hermann-Göring-Straße 30/5.

Biete Kamera, 9x12, Optik Goerz 4,5 mit 5 Kassetten gegen Damenrucksack, Gr. 37/38, Angebote u. 5681 an LZ.

Tausche Onom-Öfen gegen 3-4 m Lüfter; tausche braune Lederschuhe, Größe 38, mit hohem Absatz gegen Straßen-schuhe, Gr. 39. Buschlinie 114, W. 3.

Tausche Damen-Schlittschuhe mit Stiefel, Gr. 38, gegen Damen-Rucksack, Gr. 37, Damen-Gummilüderschuhe, Gr. 38, gegen ebensolche Gr. 37, 31/2 m Dekor-Stoff gegen Damen-Gummistiefel, Gr. 37, alles neuwertig. Angebote 5644 LZ.

Tausche gut erh. Gasherd (Küppersch), Waschtisch mit Marmorplatte, ein Paar neue Damenschuhe, Gr. 37, gegen echten kleinen Teppich oder Brücke (Wertausch). Ang. u. 5650 an LZ.

Biete: 1 ganz neuen Küchenherd, komb. Gas- und Kohlenheizung, mit Bratöhre, 1 gebt. Gaskühlschrank, 60 Liter Inhalt. Suche: 1 Elektroherd mit eingebauter Bratöhre und 1 Elektrofrühstück. Angebote an E. Lange, Leslau, Hans-Schemm-Straße 12.

Vorstelton (Onom), neu, gegen kl. Rauchtisch zu tauschen. Angebote unter 5676 an LZ.

Tausche neuw. schwarze Herrenhalbschuhe, Gr. 43, gegen Flurgarderobe. Angebote unter 5674 an LZ.

Tausche elektr. Kocher, 220 V. gegen gleiches 10 V. oder elektr. Bügeleisen 110 V. Thiemann, Zuckerstraße 34/9.

Qualitäts-Stoff, schwarz, für Herren-Anzug oder Kostüm, Größe 170 cm, gegen guten Radio-Apparat, 120 Volt. Angebote unter 5741 an die LZ.

Tausche gute Geige gegen Gemälde. Angebote unter 5683 an LZ.

Tausche neuwertiges Herrenrad, elektr. Kocher und Onom gegen Teppich. Angebote unter 5716 an LZ.

Tausche Kinderbett, weiß, 170x70, fast neu, mit Sprungrahmen und Matratze gegen Radio, auch V-E, evtl. Zuzahlung. Angebote 5677 an LZ.

Neue Damenschuhe, Gr. 36, gegen gleichwertige Gr. 37 zu tauschen gesucht. Ellangebote unter 5665 an die LZ.

Tausche Herrenpelzmantel, Gr. 42-44, mit Opossumkragen, gegen Akkordeon, mind. 80 Bässe, mit Reg. Ostram 28 (Straßburger Linie).

Biete neue moderne goldene Damenuhr, 15 Steine, gegen Supper-Rundfunk, 120 Volt. Angebote u. 5598 an die LZ.

Kellnerdecke (Teppich), 2x3, gegen elektrische Eisenbahn und Spielzeug für Jungen zu tauschen. Angebote unter 5675 an LZ.

Tausche elektr. Tauchsieder, 120 Volt, 700 Watt, gegen einen 220 V. 700 Watt, evtl. Zuzahlung. Angebote u. 5706 LZ.

Tausche neuen Ledermantel gegen Herrenpelz, Gr. 52, oder Damenpelz, Gr. 42. Nies, Erhard-Patzer-Straße 80.

Tausche Federbetten gegen Radio-Apparat 220 Volt. Zuschriften u. 5680 LZ.

Puppe, neu, 80 cm groß, Kugelgelenk, gleiches, echte Haare, bewegl. Schlaf- und wachst. Bekleidung, gegen Herrenarmbänder zu tauschen gesucht, Rudolf Neumann, Erhard-Patzer-Straße 88, W. 5, Fernruf 107-61.

AEG-Elektroherd, 220 Volt, gegen zwei Sessel oder Bücherregal, Schreibtisch (Nußbaum) oder Couch zu tauschen gesucht. Angebote: Fernruf 108-28 von 15-19 Uhr.

VERLOREN

Haushaltsausweis auf den Namen Olga Hausmeier verloren. Dessauer Str. 32.

Grüner Volkskassenausweis 6842 der Johanna Mitsch, geb. Müller, Schlageter-Straße 9/1, verloren.

Reichskleiderkarte der August, Hedwig, Heinz Goitz, Alexandrow, Gruberberger Straße 15, verloren.

Zwei Fleischkarten auf die Namen Dora und Renate Schäfer verloren. Gegen Belohnung abzugeben Moltkestr. 82, W. 13.

Ausweise der russischen Vertrauensstellen in Berlin, der Staatlichen Textilfabrik u. Ingenieurschule des Woldearm Budrin, Litzmannstadt, Neikenweg 42, verloren.

Brieftasche mit Führerschein verloren. Gegen Belohnung abzugeben: Perski, Straßburger Linie 28 d.

Haushaltsausweis auf den Namen Alfons Rodnicki verloren. Abzugeben Samlandstraße 10, W. 26.

Tasche mit d. Ausweis der Ukrainischen Vertrauensstelle Nr. 862/42 der Bronislawa Adamczyk, Litzmannstadt, Buschlinie 130, verloren.

Aktentasche (braun), 450-470 RM., Bezugschein-Abschriften verloren. Abzugeben: Firma Förster, Ostseestraße 110.

Verloren blaue Volkliste der Olga Jádike (Jadczak), Krankenschein, Zurückstellschein vom RAD., Mitgliedskarte von DAF, Arbeitskarte vom Arbeitsamt Litzmannstadt und Brotkarte. Abzugeben gegen Belohnung in der Gaststätte „Edelweiß“, Adolf-Hitler-Straße 48.

Ausweis auf den Namen Helene Stoklossa, geb. Gaida, geb. 13. 9. 1907, aus Birkenhain O/S., Eichendorffstraße 17, am 5. Dezember in Litzmannstadt, wahrscheinlich in einem Textilwarenverloren. Rückstellung unter obiger Anschrift erbitten.

Gestrichelte Kindermitze, derjenige, der diese zwischen 17 u. 18 Uhr am 15. d. M. an der Haltestelle Meisterhaus- und Adolf-Hitler-Straße aufgehoben hat, wird gebeten, diese bei „Landbedarf“, Adolf-Hitler-Straße 53, gegen Belohnung abzugeben.

GEFUNDEN

Wer verliert nach Theaterbesuch Mittwochabend Damenschuhe? Abzuholen Moltkestraße 153/6.

ENTLAUFEN

Große weißbraune Dogge entlaufen. Steuernummer 959. Mitteilungen erbitten Fernruf 106-25.

VERSCHIEDENES

Suche ab gleich für 3 Doppelspanner (gr. Gummirollen) Beschäftigung. Fernruf 108-91.

Reinrassige Drahthaar-Foxterrier, acht Wochen alt, nur in beste Hände abzugeben Scharnhorststraße 12, W. 5.

Ein Klavier zu mieten gesucht Moltkestraße 56, W. 12.

Jahresabschluss, Bilanzen, Steuererklärungen, Kontenplan, Betriebsabrechnungsbogen. Anfragen unter 5761 LZ.

Wer instrumentiert Musikschlager und korrigiert Klavierstimm? Angebote 5768 an LZ.

Stimmungskapelle für Silvester gesucht. Grün's Bier- und Weinstuben, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 24, Ruf 235-50.

Jeder Tropfen Soße etwas Kostbares!

Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einsmort und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen Sie nach unserem Rezept: den KNORR-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, 1/4 Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen.

KNORR

Das alkoholfreie ERFRISCHUNGSGETRÄNK

OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL - DIE OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL - 1300

Besser für Dich — besser für alle!

Heute kommt es auf wirtschaftlichen Stromverbrauch an.

FAMILIENANZEIGEN

Es geben ihre heute stattfindende Vermählung bekannt: **ALOIS FONTANARI**, Rottw. d. Sch., z. Z. i. U., und **ELLI**, geb. **STEINKE**, Litzmannstadt, 19. 12. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **ERICH ROSZ** und Frau, **IRENE**, geb. **KIRSCH**, Tuschlin über Litzmannstadt, 19. 12. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **San-Geir**, d. **Lw. ARTUR** **SCHANZ**, z. Z. i. U., und **ELVIRA** **SCHANZ**, geb. **MANSKE**. Die kirchliche Trauung findet am 19. 12. 1942 um 18 Uhr in der St.-Matthäi-Kirche statt. Litzmannstadt, Trierer Str. 9. Herzlichen Dank sagen wir allen für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit. **Olli**, geb. **Friedenstab**, und **Willi Marek**. Herzlichen Dank sagen wir allen für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit. **Hans Thomas** und Frau **Lisa**, geb. **Wonske**, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 49.

Bei den schweren Kämpfen um Rorschach fand der Heldentod am 16. 11. 1942 unser geliebter Unteroffizier **Alex Oskar Nippe** geb. 16. 2. 1916, Träger des goldenen HJ-Ehrenzeichens und Inhaber des Verdienstkreuzes. Den schon im Volkssturm kämpfenden Alex Nippe, der seinen Führer befolgte, er starb mit seinem Blut. In tiefer starker Trauer: **Wanda Nippe**, geb. **Rottmann**, Mutter, **Eugen** und **Georg**, z. Z. im Osten, Brüder, **Ilse** **Rapke**, geb. **Nippe**, Schwester, **Irene Nippe**, geb. **Schütz**, Kurt **Rapke**, z. Z. im Osten, die Braut **Eddi Bux** und Familie **Paul Schönborn**, Litzmannstadt, den 11. 12. 1942.

Am 17. 12. 1942 verschied nach schweren Leiden im 77. Lebensjahr meine innigste Geliebte, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Beate Florentine Gietzel** geb. **Rechau**.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am 20. 12. 1942, um 13 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes an der Sulzfelder Straße aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen: Litzmannstadt, Fridericusstr. 20.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen sehr geliebten, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter, den Angestellten des Standesamtes in Litzmannstadt **Otto Albert Steinke** im 38. Lebensjahre am Dienstag, dem 15. Dezember 1942, um 7 Uhr, im Nord-West-Krankenhaus zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet heute, Sonntag, den 19. 12. 1942, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen: Plötzlich und unerwartet rief Gott, der Allmächtige, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante **Berta Schleicher** geb. **Zaucha** am 18. Dezember 1942 im Alter von 77 Jahren zu sich. Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am Sonntag, dem 20. 12. 1942, um 14.30 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes, Sulzfelder Straße, aus statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen: Nach kurzem schwerem Leiden verschied am 18. 12. 1942 im Alter von 56 Jahren mein lieber Gatte, Vater, Großvater u. Schwiegervater **Rudolf Döring**.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 20. 12. 1942, 12.30 Uhr, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes, Sulzfelder Str., aus statt.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen: Die Gattin **Wanda Döring**, geb. **Möglisch**, und Sohn **Otto**.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester, unsere liebe Schwägerin und Tante **Martha Telchmann** geb. **Schwalbe** am Mittwoch, dem 16. Dezember, nach kurzem schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet am Montag, dem 21. Dezember 1942, in Chemnitz statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Emma** und **Max Schwalbe**, Chemnitz — Litzmannstadt.

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger, vorm. K. G. Fischer, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 89, Ruf 149-41. Bei Todesfällen wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie gern.

VOKSBILDUNGSSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, Fernruf 123-02.

Führungsdienst: Sonntag, den 20. 12. 1942, 10 Uhr, Museum Deutschlandplatz 14, Besichtigung des Museums für Vor- und Frühgeschichte mit dem Leiter des Museums Dr. Walter Grünberg. Treffpunkt im Eingang des Museums. Teilnehmergebühr: 30 Rpl.

Wir schaffen nach Feierabend: Beginn neuer Arbeitskreise: 1. Volkstümliches Werkstätten, Leitung Maria Lisowski, Kunstgewerblerin. 2. Zeichnen für alle — Malen in allen Techniken. Leitung Studienrat Schindler. 3. Plastische Gestalten, Leitung Maria Cramer, Kunstgewerblerin.

Wir musizieren, singen und tanzen: Arbeitskreis für Hausmusik. Unter der künstlerischen Leitung eines Lehrers wollen wir in regelmäßigen Übungsstunden der Hausmusik in engem Kreise betreiben. Teilnehmergebühr: vierteljährlich (Januar bis April), je nach Teilnehmerzahl. Beratung für Hausmusikgemeinschaften: Wer einen Spielpartner sucht, wer Vorschläge für die Ausgestaltung einer Hausmusikgemeinschaft macht, wendet sich an die Abteilung Musik der Volksbildungsstätte, wo er kostenlos Anschriften und Anregungen erhält. Offene Singstunden: An jedem 1. Freitag und 3. Freitag des Monats kommen alle singfreudigen Volksgenossen in der Volksbildungsstätte (Eingang B. Zwischenstock) zusammen, um gemeinsam deutsche Volkslieder aller Zeiten zu singen. Teilnahme kostenlos. Chorgesangsabend: In den Chorstunden pflegen wir den mehrstimmigen Gesang und schulen unsere Stimmen. Teilnehmergebühr: vierteljährlich 2 RM. (Anmeldungen jederzeit).

Tanz in der Gemeinschaft: Über tänzerische Gymnastik zur gestaltenden Bewegung. Leitung Senta Sommerfeld, Solotänzerin der Städtischen Bühnen. Teilnehmergebühr: vierteljährlich 12 RM. Meldungen bis 23. Dezember 1942 und ab 4. Januar 1943, Meldeschluß 15. Jan. Eine sehenswerte Ausstellung in der guten deutscher Hausrat in Gegenüberstellung mit schlechtem gezeigt wird. Durchgeführt von der DAF, Gebäudenstandort, Abt. Schönheit des Wohnens. Vom 9. 12. 1942 bis 20. 12. 1942, täglich von 14—20 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

VERANSTALTUNGEN

Reichstreuebund ehemal. Berufssoldaten, Standort Litzmannstadt, Mitglieder-Appell am 21. 12. 1942, 20 Uhr, Gaststätte Meisterhaus. Bekanntgabe wichtiger Bundesnachrichten. Der Standortleiter.

„Kraft durch Freude“. Die auf Grund des Rundschreibens bestellten Karten für das Januar-Variété-Programm mit Paul Kemp können ab sofort in der Meisterhausstraße 94, „KdF“, Vorverkaufskasse, abgeholt werden.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

St.-Trinitatis-Kirche, am Deutschlandplatz, 4. Advent: 9. Frühg. P. von Ungern-Sternberg; 10.30 Hauptg. hl. Abendm. P. Kraeter; P. Wudel; 14.30 Kindg.; 16. Taugd.; 18. Weihnachtsgottesdienst, Kirchenmusikler Ed. Büchel. Christnacht: 16.30 1. Christvesper, P. Wudel; 18.30 2. Christvesper, P. v. Ungern-Sternberg u. P. Schiedler. 1. Weihnachtstag: 9. Frühg. P. v. Ungern-Sternberg; 10.30 Hauptg. m. hl. Abendm. P. Wudel; 14.30 Kindg. m. hl. Abendm. P. Wudel; 16.30 Hauptg. m. hl. Abendm. P. Wudel; 18.30 Hauptg. ohne hl. Abendm. P. v. Ungern-Sternberg; 16. Taugd. Sonntag u. Weihnachtstag: 9. Frühg. P. Schiedler; 10.30 Hauptg. m. hl. Abendm. P. Ettinger; 14.30 Kindg.; 16. Taugd. Aelterndankgottesdienst, Schiedlerstr. 134. 4. Advent: 10.30 Gd. P. Schiedler; 14.30 Christfeier, P. Wudel. 1. Weihnachtstag: 10.30 Gd. P. v. Ungern-Sternberg; 16. Taugd. Sonntag u. Weihnachtstag: 9. Frühg. P. Schiedler; 10.30 Hauptg. m. hl. Abendm. P. Wudel; 14.30 Kindg. m. hl. Abendm. P. Wudel; 16.30 Hauptg. m. hl. Abendm. P. Wudel; 18.30 Hauptg. ohne hl. Abendm. P. v. Ungern-Sternberg; 16. Taugd. Sonntag u. Weihnachtstag: 9. Frühg. P. Schiedler; 10.30 Hauptg. m. hl. Abendm. P. Ettinger; 14.30 Kindg.; 16. Taugd. Aelterndankgottesdienst, Schiedlerstr. 134. 4. Advent: 10.30 Gd. P. Schiedler; 14.30 Christfeier, P. Wudel. 1. Weihnachtstag: 10.30 Gd. P. v. Ungern-Sternberg; 16. Taugd. Sonntag u. Weihnachtstag: 9. Frühg. P. Schiedler; 10.30 Hauptg. m. hl. Abendm. P. Wudel; 14.30 Kindg. m. hl. Abendm. P. Wudel; 16.30 Hauptg. m. hl. Abendm. P. Wudel; 18.30 Hauptg. ohne hl. Abendm. P. v. Ungern-Sternberg; 16. Taugd. Sonntag u. Weihnachtstag: 9. Frühg. P. Schiedler; 10.30 Hauptg. m. hl. Abendm. P. Ettinger; 14.30 Kindg.; 16. Taugd. Aelterndankgottesdienst, Schiedlerstr. 134.

St.-Johannis-Kirche (König-Heinrich-Str. 60). 4. Advent: 10. Hauptg. m. Feiler d. hl. Abendm. P. Taube; 12. Kindg. P. Doberstein; 15. Taugd. P. Doberstein; 18. Abendg. P. Ettinger. Am Heiligen Abend: 15. Kinderweihnachtsgd. (Gesangbücher mitbringen). P. Doberstein; 19. Weihnachtsgd. (Gesangbücher mitbringen). P. Taube. 1. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. Feiler d. hl. Abendm. P. Taube; 12. Kindg. P. Doberstein; 15. Taugd. P. Doberstein; 18. Abendg. P. Ettinger. Am Heiligen Abend: 15. Kinderweihnachtsgd. (Gesangbücher mitbringen). P. Doberstein; 19. Weihnachtsgd. (Gesangbücher mitbringen). P. Taube. 1. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. Feiler d. hl. Abendm. P. Taube; 12. Kindg. P. Doberstein; 15. Taugd. P. Doberstein; 18. Abendg. P. Ettinger. Am Heiligen Abend: 15. Kinderweihnachtsgd. (Gesangbücher mitbringen). P. Doberstein; 19. Weihnachtsgd. (Gesangbücher mitbringen). P. Taube. 1. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. Feiler d. hl. Abendm. P. Taube; 12. Kindg. P. Doberstein; 15. Taugd. P. Doberstein; 18. Abendg. P. Ettinger. Am Heiligen Abend: 15. Kinderweihnachtsgd. (Gesangbücher mitbringen). P. Doberstein; 19. Weihnachtsgd. (Gesangbücher mitbringen). P. Taube.

St.-Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283. 4. Advent: 9. Kindg. P. A. Löffler; 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 1. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 2. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 3. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 4. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 5. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 6. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 7. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 8. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 9. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 10. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 11. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 12. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 13. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 14. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 15. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 16. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 17. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 18. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 19. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 20. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 21. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 22. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 23. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 24. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 25. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 26. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 27. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 28. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 29. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 30. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 31. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 32. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 33. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 34. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 35. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 36. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 37. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 38. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 39. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 40. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 41. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 42. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 43. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 44. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 45. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 46. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 47. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 48. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 49. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 50. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 51. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 52. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 53. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 54. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 55. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 56. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 57. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 58. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 59. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 60. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 61. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 62. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 63. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 64. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 65. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 66. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 67. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 68. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 69. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 70. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 71. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 72. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 73. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 74. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 75. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 76. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 77. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 78. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 79. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 80. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 81. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 82. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 83. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 84. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 85. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 86. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 87. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 88. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 89. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 90. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 91. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 92. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 93. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 94. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 95. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 96. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 97. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 98. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 99. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler. 100. Weihnachtstag: 10. Hauptg. m. hl. Abendm. P. A. Löffler; 12. Kindg. P. A. Zundel; 15.30 Taufen. P. A. Zundel; 18. Abendg. P. A. Löffler.

St.-Michaelis-Kirche, Hantweg 9. 4. Advent: 9.30 Beichtg. m. hl. Abendm. P. Schmidt; 11.30 Kindg. Heil. Abend: 15. Christnachtg. im Kantorat Zabianiec; 17. Christnachtg. in der Kirche. 1. Weihnachtstag: 9.30 Beichtg. 10.30 Gd. m. hl. Abendm. P. Schmidt. 2. Weihnachtstag: 10. Gd. Evang. Brüdergemeinen, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 56. 4. Advent: 10. Kinderweihnachtsgd. 15. Adventspredigt. Do. (Heiliger Abend): 16. Christnachtg. Pablanice, Johannstr. 6. 5. Kindg. 15. Kinder-Weihnachtsgd. Pfr. Hildner, Do. (Heil. Abend): 16.30 Christnachtg. Pfr. Hildner.

Christliche Gemeinschaft (Landeskirkliche), Leiter P. Otto, Litzmannstadt, Friedrich-Göbler-Str. 8. 5